



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

235 (21.5.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-343746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-343746)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung ...

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung ...

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Die Wahlergebnisse aus dem Reich

Starker Aufschwung nach links - Die Sozialdemokraten erhalten einen Zuwachs von 22, die Kommunisten von 9 Mandaten - In Paris schreibt man, daß Frankreichs heißeste Wünsche sich erfüllt hätten

Amthliches Ergebnis der Reichstagswahl

Berlin, 21. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Das vorläufige amtliche Ergebnis der Wahlen, an dem lediglich das Ergebnis aus dem Bezirk Berlin-Neukölln fehlt, stellt sich wie folgt dar:

Partei	Stimmen	Mand.	Diff.
Sozialdemokrat. Partei Deutschlands	9 111 498	152	(181)
Deutschnationale Volkspartei	4 659 586	78	(111)
Deutsche Zentrumspartei	3 705 040	62	(66)
Deutsche Volkspartei	2 669 549	44	(51)
Kommunistische Partei	2 282 875	34	(45)
Deutsche Demokratische Partei	1 492 899	25	(32)
Bayrische Volkspartei	996 404	16	(19)
Linke Kommunisten	80 057	0	(0)
Wirtschaftspartei	1 891 130	29	(21)
Nationalsozial. deutsche Arbeiterpartei	806 746	12	(14)
Deutsche Bauernpartei	480 618	8	
Völkisch-Nationaler Block	264 565	0	
Landbund	199 491	3	
Christl.-Nat. Bauern- u. Landvolk-Part.	770 100	13	
Volkrechtspartei			
(Reichspartei f. Volk u. Aufw.)	480 978	2	

Von den dann folgenden Splittlerparteien hat lediglich die Gruppe ...

Ein Berliner Kommentar

Berlin, 21. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Schwerer als sonst läßt sich das Ergebnis der Wahl diesmal überblicken. Was aber bislang sich überleben läßt, bestärkt die dumpfen Ahnungen, die wir hier in den letzten Wochen anzudeuten und mehrfach erläutert haben.

Verzagen wir uns in aller Ruhe und Objektivität klar zu machen, was dieser sozialdemokratische Wahlsieg, dem auch eine harte Zunahme der Kommunisten zur Seite steht, für Reichstag und Reich bedeutet. Sozialdemokraten und Kommunisten werden im neuen Reichstag zusammen ungefähr 200 Stimmen, vielleicht auch noch etwas mehr besitzen. Wenn dann auch die Wahlbeteiligung im Gegensatz zu Berlin in manchen Gegenden des Reiches schwach gewesen ist, auf diese Weise gesehen hat sie doch wohl zugenommen. Und schließlich fallen die 3 Millionen Jungwähler aus ins Gewicht. Die dem aber auch sein möge, Sozialdemokratie und Kommunisten werden vorwiegend immer in der Lage sein, das Zustandekommen einer Zweidrittelmehrheit im Reichstag zu verhindern, was sehr leicht die Folge haben kann, daß in so und so vielen Fällen für das Reich lebenswichtige Beschlüsse überhaupt nicht werden lassen können. Diese neue sozialdemokratische Reichstagsfraktion - auch das muß in diesem Zusammenhang wiederholt werden - wird zudem erheblich radikaler sein, als ihre Vorgängerin. Unter solchen Umständen hat die Aussicht, daß die große Koalition unter allen Umständen möglich sein wird, nicht eben viel Tröstliches. Eine große Koalition, in der die Sozialdemokratie für sich allein ungefähr eben soviel Stimmen hat, wie die bürgerlichen Teilnehmer zusammen, ist keine Koalition mehr. Sie ist ein mehr oder weniger leoninischer Pakt, bei dem den bürgerlichen Partnern, wie man das in gewissem Ausmaße auch schon in Weimar erlebte, die Rolle des 3. Modes am Wagen zufällt. Die Sozialdemokraten waren schon in den bisherigen Vorbesprechungen - wir hatten das schon mehrfach angedeutet - nicht gerade bescheiden gewesen. Man ihnen das Wahlsiege so über alle Massen gänzlich war, werden sie kaum bescheidener geworden sein. Das wird die Verhandlungen um Koalition und Regierungsbildung nicht gerade erleichtern. Man muß immerhin befürchten, daß bei der Höhe dieser Forderungen möglicherweise die Bildung einer tragbaren Mehrheit und eines auf sie gestützten Kabinetts überhaupt scheitert.

Das im allgemeinen zu dem betrüblichen Aufschwung nach links geführt hat, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen.

Ein Hauptteil der Schuld

Wagt hienach in den Splittlerparteien und der Zerbröckelung der bürgerlichen Front. Aber auch die Art der Agitation, die unbedenken und unbefürmert für den sogenannten 'Aufschwung nach links' als solchen war, ist sicher nicht ganz unbedeutend. Vor dieser Agitation haben Koch, Weiser und Hellpach, hat zuweilen sogar die 'Frankfurter Zeitung' gewarnt.

Ganz rein ist vorläufig auch die Freude bei der Sozialdemokratie nicht. Der 'Vorpariser' ruft zwar: 'Unter der Flagge der Sozialdemokratie und der Kommunisten werden wir schließlich gesiegt werden.' Er bejammert vielleicht nicht ganz zu unrecht, daß das Ergebnis viel dazu beitragen werde zum Wachstum der sozialistischen Strömungen in einem Teil des deutschen Bürgeriums.

Schnell fertig wie die Jugend scheint man im Lande Preußen zu sein. Dort hat man die Formel, mit der man der Zukunft entgegen zu gehen gedankt, bereits gefunden. Man will die bisherige Koalition fortbestehen lassen und auch an der Zusammenlegung nichts ändern. Indessen wird schließlich, indem auf Kosten der bürgerlichen Teilnehmer die Reihe der Sozialdemokratie sich vergrößert hat, Reichheit und Regierung sich innerlich auch in Preußen verändern.

Wer regiert?

Berlin, 21. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Vermutung ausgesprochen worden, die Regierung würde bereits morgen zurücktreten. Damit ist, wie wir hören, nicht zu rechnen. Zunächst wird man das definitive amtliche Wahlergebnis abwarten wollen. Erst dann wird das Kabinett in der Frage, wann es seine Demission abgeben soll, Stellung nehmen. Soweit wir unterrichtet sind, geht die Grundtendenz, nach der sich das Kabinett zu richten gedenkt, dahin, nicht jetzt schon durch seinen Rücktritt eine Krise einzuleiten, sondern zu warten, bis der Zusammentritt des Reichstages unmittelbar bevorsteht. Voraussichtlich wird der Reichstag in den Tagen zwischen dem 19. und 21. Juni einberufen werden. Der Rücktritt des Kabinetts wäre also in dieser Zeit zu erwarten. Die Regierung geht dabei von der Erwägung aus, daß sich auch frühere Kabinette so verhalten haben. Beispielsweise im Jahre 1924. Es wurde damals am 4. Mai gewählt. Der Reichstag trat am 27. Mai zusammen, einen Tag vorher, am 26. Mai, erfolgte der Rücktritt des Kabinetts. Im übrigen würde eine sofortige Demission materiell kaum etwas ändern, da es in diesem Falle als geschäftsführender das Kabinett weiter amtierten müßte. Dadurch würden sich aber gewisse Schwierigkeiten ergeben, da 3 H. Entschlossenheiten bevorstehen, die an einen bestimmten Termin gebunden sind, was dann nur mit der nachträglichen Genehmigung des späteren endgültigen Kabinetts erfolgen könnte.

Der Widerhall in Frankreich

Die Pariser Morgenpresse nimmt allgemein an, daß nun aufgrund der Wahlergebnisse das Ergebnis der Reichstagswahlen als ein Sieg der Linksparteien aufzufassen ist.

Der 'Populaire' schreibt, unsere heißesten Wünsche haben sich erfüllt. Der deutsche Sozialismus steht verhärtet aus der schweren Wahlschlacht hervor. Er hat den Sieg davongetragen. Er schlägt die deutsche Reaktion. Das ist auch der Sieg der deutschen Republik und der Sieg des Friedens und der Annäherungspolitik der Völker.

Die 'Ore Nouvelle' meint, daß was die Außenpolitik betrifft, das Werk des Friedens und der französisch-deutschen Annäherung unverzüglich fortgesetzt werden könne. Das deutsche Volk habe gestern gut gewählt.

Der Berliner Berichterstatter des 'Petit Parisien' schreibt: Absoluter Sieg der Sozialdemokraten, ein relativ noch größerer Sieg der Kommunisten. Eklatante Niederlage der Nationalisten, die auf den Rahmen der kleinen Parteien zurückzuführen. Allgemeine Niederlage der Katholiken, von denen ein gewisser Teil für die Sozialisten oder Kommunisten gestimmt haben. Die Volksparteier und Demokraten haben sich ungefähr behauptet, jedoch mit einer Tendenz zum Rückgang. Unsere heißerhörten Wünsche haben sich erfüllt, wie man nach den bisherigen Teilergebnissen urteilen kann. Der deutsche Sozialismus steht gehärtet aus der schweren Wahlschlacht hervor, er hat den Sieg davongetragen. Das ist der Sieg der Deutschen Republik und der Sieg des Friedens und der Annäherungspolitik der Völker.

Die Landtagswahlen in Württemberg

Die württembergischen Landtagswahlen ergeben folgende Mandatsverteilung: Soz. 22 (13), Lin. 20 (20), Zentrum 17 (17), D. V. 4 (3), R. 6 (3), D. 8 (9), Volksdienstp. 2.

Ein zweiter kritischer Ueberblick

Dem ersten kritischen Ueberblick über die Ergebnisse der gestrigen Wahlen, wie wir ihn in unserem heutigen Morgenblatt brachten, soll nun ein zweiter folgen. Die Frage, die jetzt auf aller Lippen brennt, ist die nach dem Gesamtergebnisse. Denn so beachtenswert zweifellos auch die Ergebnisse aus Mannheim-Stadt und Land und die Gesamtergebnisse von den zwei Wahlkreisen Baden und Pfalz für uns sind, so waren sie doch auch bei uns zu Lande alle Wähler von vornherein klar darüber, daß man einen wirklichen Aufschluß über den neuen Stand der politischen Parteiverhältnisse und einen Anhaltspunkt für die Gestaltung der neuen Reichsregierung nur dann erhalten konnte, wenn man den Blick auf das große Ganze richtete. In unserem heutigen Morgenblatt konnten wir unteren Lesern noch nicht zu diesem Blick verhelfen, weil die Ergebnisse aus den anderen 33 deutschen Wahlkreisen mehrere Stunden nach Mitternacht noch nicht vorlagen. Daß die Auszählung der Wahlstimmen diesmal so besonders langsam vor sich ging, ist dadurch zu erklären, daß gleichzeitig mit den Reichstagswahlen am gestrigen Sonntag in verschiedenen deutschen Ländern, so in Preußen, Bayern, Württemberg, Oldenburg und Anhalt auch noch Landtagswahlen stattgefunden haben. Verschiedentlich kommen hierzu auch noch Kommunalwahlen wie z. B. in Frankfurt a. Main. Eine weitere Verzögerung entstand dadurch, daß mahltag die Stimmen von Frauen und Männern gesondert gezählt wurden. So kam es, daß wir erst heute vormittag gegen 11 Uhr in der Lage waren, die Gesamtergebnisse aus 34 von 35 Wahlkreisen durch Auszählung in Mannheim bekannt zu geben. Das vorläufige Gesamtergebnis erstellten wir erst um die Mittagszeit.

Werfen wir nun auf Grund dieser Resultate einen Blick auf das große Ganze. Wer hat gewonnen und wer hat verloren? Gewonnen haben, wie voraus zu sehen war, die Sozialdemokraten. Sie erhielten etwa 13 Mill. Stimmen mehr als bei der letzten Reichstagswahl im Jahre 1924 und können dadurch statt mit 131 Abgeordneten nun mit 159 in das neue Parlament einziehen. Dieser Zuwachs von 22 Mandaten ist zweifellos ein Erfolg, an dem nicht zu rütteln ist, ob er jedoch völlig den außerordentlich hoch gespannten Erwartungen der Sozialdemokratie entspricht, bleibt dahingestellt. Wenn die bürgerlichen Parteien sich nicht selbst aufgeben wollen, dann werden sie sich nun endlich klar darüber sein, daß sie in Zukunft ganz anders arbeiten und den Zeitverhältnissen viel mehr anpassen müssen als bisher. Keine einzige Partei des viel zu sehr zerstückelten Bürgeriums hat es geherrn auch nur auf die Hälfte des sozialdemokratischen Bestandes gebracht. Die Sozialdemokraten und die Kommunisten sind die einzigen von den 22 Parteien, die sich diesmal um die Gunst der Wähler beworben haben, die mit einem beträchtlichen Plus abwichen. Alle anderen haben Verluste zu verzeichnen, zum Teil ganz beträchtliche. So haben die Deutschnationalen nicht weniger als 55 Mandate eingebüßt. Von 111 sind sie auf 73 zurückgegangen. Demgegenüber ist der Mandatsverlust der Deutschen Volkspartei mit 8 verhältnismäßig noch erträglich. Trüben können sich die Volksparteier jedenfalls mit der sehr beachtenswerten Tatsache, daß diesmal sogar das Zentrum, das bisher immer in unvermindeter Stärke aus allen Wahlen hervorzugehen pflegte, nicht weniger als 4 Mandate verloren hat. Das ist gewiß ein Beweis dafür, daß auch unsere katholischen Mitbürger mit der bisherigen Kultur- und Schulpolitik des Zentrums nicht einverstanden sind. Noch drei Mandate mehr als das Zentrum verlieren die Demokraten. Verhältnismäßig gut schneiden die Wirtschaftsparteier ab und überraschenderweise auch die Nationalsozialisten, die nur zwei Mandate eingebüßt haben. Daß der Verlust dieser recht radikalen Standal-Partei nicht härter ist, ist ein bedauerliches Zeichen für die politische Unreife, die sie hierdurch aus den Köpfen von 12 mal 60 000 Deutschen manifestiert.

Um von den National-Sozialisten auf Bayern zu sprechen zu kommen, so ist die dort dominierende Bayer. Volkspartei, die bekanntlich dem Zentrum im Reich entspricht, von 19 Mandaten auf 16 zurückgeworfen worden. Daß Stresemann in seinem bayerischen Wahlkreis nicht gewählt wurde, kann im Hinblick auf die schwere Erkrankung des Außenministers, die ihm dort jede Werbung unmöglich machte, nicht mehr überraschen. Vom vaterländischen Gesichtspunkte aus betrachtet, muß es jedoch aufs tiefste bedauert werden, daß die bayerischen Wähler den idealen Gedanken, den Stresemann mit seiner Aufstellung in Bayern im Sinne einer härteren geistigen Annäherung zwischen Nord und Süd des deutschen Vaterlandes vor Augen hatte, nicht gehörend zu würdigen wußten.

Die Eigenbrödelerei in unserem Volke ist eben immer noch zu groß. Das zeigt sich auch in den vielen Splittlerpartei. Durch ihre wilde Agitation und Spekulation auf die

Die Ergebnisse der Wahlkreise

Anreise vieler Wähler nahmen sie auch diesmal wieder den großen bürgerlichen Parteien viele Stimmen weg, die nun völlig verloren gehen. So ist es z. B. mit den 63 486 Stimmen, die der Christlich Nationaler Block im ganzen Reich erhalten hat. Da es für diesen Block in keinem einzigen der 85 Wahlkreise zu einem Mandat gereicht hat, was bekanntlich 60 000 Stimmen erforderlich sind, so können ihm nach den Bestimmungen der Wahlverfassung auch die mehr als 90 000 verzeitelten Stimmen aus dem ganzen Reich auf ein Mandat aufgerechnet werden.

Was die Wahlbeteiligung angeht, für die man im Hinblick auf die überall beobachtete Teilnahmslosigkeit beim vorausgegangenen Wahlkampf in Sorge sein mußte, so ist sie nicht so lässig ausgefallen, wie vielfach befürchtet wurde. Immerhin ist sie im Vergleich zu den letzten Reichstagswahlen 1924 gestern doch geringer gewesen, so daß fast der 400 Abgeordneten, wie wir sie bisher hatten, diesmal nur 489 Volksvertreter in den neuen Reichstag einzziehen. Dieser Rückgang erklärt sich dadurch, daß bekanntlich die Höchstzahl der Mandate nicht ein für alle Mal feststeht, sondern die Zahl der Abgeordneten sich danach richtet, wievielmal die Zahl von 60 000 in der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen enthalten ist. Doch dieser Verlust von 5 Abgeordneten soll schließlich unsere geringste Sorge sein. Dieser Rückgang hat sogar sein Gutes, da bekanntlich die Räume des Reichstages schon lange den fast 500 Abgeordneten zu eng geworden waren.

Was die Regierungsbildung angeht, so wird sich bald zeigen müssen, worauf man hinaus will. Als sicher kann angenommen werden, daß die so beträchtlich angewachsenen Sozialdemokraten bei den Verhandlungen die Hauptrolle spielen werden. Daß sie dabei oder späterhin irgendwie mit ihren feindlichen Brüdern, den Kommunisten, paktieren werden, muß nach wie vor als ausgeschlossen gelten. Immerhin: so getrimmt sich diese beiden Bruderparteien seit Jahr und Tag, auch bei der getriebenen Wahl bekämpft haben, man kann nie wissen, wohin die zufällige Entwicklung gehen kann. Vorsicht und Wachsamkeit kann hier nur nützlich sein. In einer Weimarer Koalition reicht es jedenfalls ebenso wenig wie in einer Reichsregierung. Vermutlich wird man auf die Bildung der sogenannten Großen Koalition hinarbeiten, auf eine Regierung, die geführt wird von den bürgerlichen Mittelparteien und der Sozialdemokratie.

Von weiteren bemerkenswerten Einzelheiten, von der Bestätigung der Prozesse und der Abstimmung der 3-4 Millionen Jungwähler soll in einem nächsten Artikel die Rede sein.

H. A. M.

zum badischen Ergebnis

erhalten wir aus Karlsruhe die nachstehenden Ausführungen, die die kritische Betrachtung im Morgenblatt noch ergänzen. Ein Wort gehört noch den Bauern- und Landvolks-Parteien, die sämtlich schlecht abgeschnitten haben. Wenn man auch die Stimmen, die dem Landbund bei den Dezemberwahlen von 1923 zugefallen sind, nicht in ihrem ganzen Umfang auf die neue Bauern- und Landvolkspartei anrechnen will, so ist der Stimmenrückgang mit 45 200 doch sehr erheblich. Die Christlich-Sozialen sind in Baden ebenso wenig vorhanden wie für die Alte Sozialdemokratie. Und der Reichsbund der Gewerbetreibenden scheint mit seinen noch nicht einmal eintausend Stimmen in Baden ganz im Verborgenen zu blühen.

Überblickt man die Stimmenergebnisse der einzelnen Parteien in den verschiedenen Amtsbezirken, so wäre herauszugeben, daß die Sozialdemokraten im Amtsbezirk Karlsruhe im Vergleich zu den letzten Reichstagswahlen 6000 Stimmen mehr erringen konnten, während ihnen in dem Nachbarbezirk Pforzheim fast die gleiche Anzahl Stimmen, nämlich 4500 weniger zufielen. Im Vorrang konnten sie 1500 Stimmen und in Waghäuser 1400 Stimmen mehr buchen, auch in Eßlingen und in Freiburg haben sie jeweils 1000 Stimmen mehr erhalten. Bei der Zentrumspartei ist auffallend, daß in einer großen Reihe rein katholischer Gegenden sehr viele der bisherigen Zentrumswähler der Urne fern geblieben. Daß viele frühere Zentrumstimmen in erheblichem Umfang anderen Parteien zugefallen wären, ist, wenn man die nötigen Vergleiche zieht, nicht anzunehmen. Auffallend ist z. B., daß in den Amtsbezirken Freiburg (3200), Waldbrunn (2200), Konstantz (2400), Ueberlingen (fast 2000), Bruchsal (3000), Bahl (3000) das Weniger an Zentrumstimmen so erheblich geworden ist. Eine Ausnahme macht der Amtsbezirk Tauberbischofsheim, wo die Zentrumstimmen gegenüber der letzten Wahl etwas zugenommen haben. Die Annahme liegt nahe, wie z. B. im Amtsbezirk Offenburg, daß bisherige Zentrumswähler der Christlich-Sozialen Reichspartei, deren Spitzenkandidat der katholische Missionspropagator August Lehmann in St. Blasien ist, ihre Stimmen gegeben haben. Erfolgreiche Verläufe haben die Deutsch-Nationalen in Karlsruhe mit 6000, in Pforzheim mit 5500 und in Mannheim mit 4000 Stimmen zu verzeichnen, während sie im Amtsbezirk Emmendingen einen Zuwachs von 1200 und im Amtsbezirk Sindheim 200 zu verzeichnen hatten. Der Stimmenrückgang der Deutschen Volkspartei verteilt sich in den einzelnen Amtsbezirken ziemlich gleichmäßig. Der starke Verlust in Karlsruhe-Stadt ist auf sehr bedauerliche innere Schwierigkeiten der dortigen Organisation, die die Verbetriebe lähmten, zurückzuführen. Sehr erfreulich ist die vielfache Zunahme der Volkspartei auf dem Lande. So wurde z. B. der Verlust in Mannheim-Stadt, der an sich nur geringfügig war, durch Mannheim-Land derartig ausgeglichen, daß die Gesamtstimmenzahl in Stadt und Land gegenüber der vom Dezember 1923 nur um 50 zurückließ, während nach dem Projekt das Mandat etwa 2000 Stimmen hätte beitragen müssen. Ein sehr schöner Erfolg!

Die Demokraten verloren im Amtsbezirk Freiburg 2800, in den Amtsbezirken Heidelberg und Pforzheim je 2700, in Karlsruhe 1700 und in Mannheim sogar 4300. Die Stimmenergebnisse resp. Einbußen bei den National-Sozialisten wie beim Christlichen Block lassen sich nicht genau bestimmen, da bei den letzten Reichstagswahlen diese Gruppe in anderer Formation und teilweise auch unter anderen Namensbezeichnungen antrat.

Die größte Wahlmüdigkeit herrschte unter der badischen Bevölkerung. Von den vielen tausend Stimmen, die der Landbund bei den letzten Reichstagswahlen bekam und die ihm zu einem badischen Reichstagsmandat verholfen, ist nicht mehr viel übrig geblieben.

Die Wahlbeteiligung, durchschnittlich 65 bis 70 Prozent, war in fast allen Amtsbezirken erheblich geringer als bei den letzten Reichstagswahlen. Eine Ausnahme macht der Amtsbezirk Heidelberg, woletzt 1000 Wähler mehr als im Dezember 1923 zur Urne gingen.

1. Wahlkreis: Ostpreußen

Soz. 207 868, Dtn. 218 270, Ztr. 75 154, D. B. 97 017, R. 35 706, D. 88 824, L. R. 2972, Wp. 20 872, Nat. 5071, B. Bauern 8769, Volk. 40 813, Volksp. 10 401, Sonstige 14 065.

2. Wahlkreis: Berlin

Soz. 897 900, Dtn. 182 029, Ztr. 39 072, D. B. 47 318, Kom. 247 224, Dem. 75 650, L. R. 3911, Wp. 26 117, Nat. 16 062, Volk. 7318, Sonstige 17 697.

3. Wahlkreis: Potsdam II

Soz. 270 258, Dtn. 190 191, Zentrum 28 817, D. B. P. 84 923, Komm. 155 641, Dem. 88 959, Volksp. 2371, Linke Komm. 2853, Wp. 26 147, R. 16 341, Volk. 11 011, Volksp. 9697, Reichsp. f. Handwerk, Handel u. Gewerbe 1877, WSP. 932, Haus- u. Grundbes. 1993, D.-Soz. 1923, Sonstige 4600.

4. Wahlkreis: Potsdam I

Soz. 126 247, Dtn. 57 502, Zentrum 11 421, Deutsche Volkspartei 20 778, Komm. 92 039, Dem. 20 348, Volksp. 703, L.-Komm. 1066, Wp. 12 160, R. 5330, Volk. 2175, Sonstige 4400.

5. Wahlkreis: Frankfurt a. D.

Soz. 271 338, Dtn. 242 264, Ztr. 49 442, D. B. 68 615, R. 49 027, D. 85 600, L. R. 2965, Wp. 31 914, Nat. 8192, B. Bauern 5490, Volk. 11 593, Chr.-Nat. Bauern 17 143, Volksp. 5730, Sonstige 13 582.

6. Wahlkreis: Pommern

Soz. 271 511 (238 505), D.-Nat. 873 170 (446 079), Ztr. 9250 (8694), Deutsche Volkspartei 49 694 (59 192), Komm. 54 708 (32 064), Dem. 25 501 (84 143), Linke Komm. 2076 (-), Wp. 44 521 (21 685), Nat.-Soz. 13 559 (38 290), D. Bauern 6587 (-), Volksp. 13 273 (-), Chr. Nat. Bauern 2503 (-), Volksp. (Aufmerks.) 1880 (-), Alte Soz. 1359 (-), Reichsb. Gew. 2298, Aufm., Mittelh. u. Volksp. 1912, Reichsb. Gew. 617 (-), Poln. Volksp. 810 (-).

7. Wahlkreis: Breslau

Soz. 361 578, Dtn. 214 854, Ztr. 140 937, D. B. 56 980, R. 43 591, Dem. 27 383, Wp. 34 791, Nat. 9142, Dtsch. Bauernp. 14 189, Dtsch. Soz. 12 931.

8. Wahlkreis: Liegnitz

Soz. 228 104 (201 894), D.-Nat. 147 781 (177 982), Ztr. 45 001 (54 815), Deutsche Volkspartei 39 782 (50 854), Komm. 25 499 (20 165), Dem. 38 174 (49 194), Wp. 42 498 (29 121).

9. Wahlkreis: Oppeln

Soz. 70 888 (86 886), D.-Nat. 96 820 (118 006), Ztr. 224 584 (221 693), Deutsche Volkspartei 15 088 (15 314), Komm. 71 734 (66 100), Dem. 7202 (12 101), Linke Komm. 2935 (-), Wp. 7227 (81 085), Nat. Soz. 5535 (8219), D. Bauern 6473 (-), Volksp. 844 (-), Chr. Nat. Bauern 6185 (-), Volksp. 5517 (5677), Reichsb. Gew. 1023 (-), Poln.-Nat. Volksp. 30 052 (42 090).

10. Wahlkreis: Magdeburg

Soz. 390 779 (351 776), D.-Nat. 147 160 (208 920), Ztr. 15 056 (17 024), Deutsche Volkspartei 125 059 (130 348), Komm. 65 517 (46 330), Dem. 44 489 (82 284), Wp. 44 820 (30 712), Nat. Soz. 15 811 (27 304), Volksp. 21 742 (0), Volksp. 12 730 (4418).

Wahlkreis 11: Merseburg

Soz. 182 358, D.-Nat. 148 272, Ztr. 2 908, Deutsche Volkspartei 75 124, Komm. 189 382, Dem. 31 706, Linke Komm. 3 183, Wp. 80 593, Nat.-Soz. 19 159, D. Bauernp. 4 833, Volksp. 11 011, Volksp. 9 087, Alte Soz. 1 435, Sonstige 6 811.

12. Wahlkreis: Thüringen

Soz. 264 481 (316 959), D.-Nat. 89 618 (138 020), Ztr. 45 842 (51 198), Deutsche Volkspartei 122 852 (153 331), Komm. 190 218 (147 938), Dem. 42 641 (58 826), Wp. 84 205 (48 936), Nat. Soz. 40 505 (50 207), Chr. Nat. Bauern 126 509 (Landb. 133 872), Volksp. 18 272.

13. Wahlkreis: Schleswig-Holstein

Soz. 278 893 (232 543), D.-Nat. 181 465 (233 544), Ztr. 8563 (8194), Deutsche Volkspartei 107 901 (112 422), Komm. 62 078 (51 782), Dem. 44 711 (66 641), Linke Komm. 3596, Nat. Soz. - (30 577), D. Bauern 5784, Volksp. 8477, Lebensinteressenpartei der Bedienst. 300, Chr. Nat. Bauern 2497, Volksp. 6117 (5619), Schleswiger Verein (Dänen) 2493, Unabh. - (3499), Haus- u. Grundbes. 1562, Friesland 252 (514).

14. Wahlkreis: Weser-Ems

Soz. 206 658 (173 951), D.-Nat. 60 066 (109 404), Ztr. 120 508 (137 832), Deutsche Volkspartei 87 384 (107 924), Komm. 35 696 (32 284), Dem. 40 502 (67 620), Linke Komm. 1759 (-), Wp. 39 204 (-), Nat. Soz. 30 932 (39 060), D. Bauern 2645 (-), Landb.- u. Mittelstandliche 16 551 (-), Chr. Nat. Bauern 22 283 (-), Volksp. 11 748 (-), Deutsch-Hannov. 15 731 (14 100), Christl. Soz. 2878 (-), Deutsch-Soz. 1007 (-).

15. Wahlkreis: Südhannover-Brandenburg

Soz. 404 489, Dtn. 92 923, Zentrum 39 623, Deutsche Volkspartei 195 169, Komm. 35 396, Dem. 39 168, Wp. 91 986, Nat. 41 330, Bauern 2378, Volk. 5354, Christl.-Nat. Bauern 23 513, Deutsch-Hann. 77 779, Volksp. 12 385, Sonst. 9707.

16. Wahlkreis: Westfalen-Nord

Soz. 299 230, Dtn. 111 174, Ztr. 379 472, D. B. P. 100 020, R. 190 905, D. 80 337, L. R. 3421, Wp. 68 668, Nat. 12 162, Volk. 5412, Chr. Bauern 40 426, Volksp. 20 923, Wp. 5296, Handb. 11 771, U. S. 9488, Justiz. 1214, Grundbes. 2333, Kinderbeiden 730.

Wahlkreis 18: Westfalen-Süd

Soz. 359 091, Dtn. 98 466, Ztr. 280 235, D. B. 127 277, R. 188 127, D. 45 161, L. R. 7831, Wp. 54 154, Nat. 19 143, Volk. 1102 2690, Chr. Bauern 14 285, Volksp. 11 668, U. S. 11 030, Nat. Kinderbeiden 7894, Chr.-Soz. 15 518, Sonstige 7099.

19. Wahlkreis: Sassen-Rassau

Soz. 370 000, Dtn. 120 000, Ztr. 170 000, D. B. 120 000, R. 63 000, Wp. 47 000, Nat.-Soz. 42 000, Christl.-nat. Bauern- u. Landvolkspartei 30 000, Volksp. 18 000.

Wahlkreis 20: Rhein-Mosel

Soz. 172 403, Dtn. 67 215, Ztr. 302 315, Komm. 6 149, Deutsche Volkspartei 78 077, Dem. 29 657, Wp. 40 893, R. 10 494, Volksp. 10 015, Chr.-Soz. 17 600.

Wahlkreis 21: Koblenz-Trier

Soz. 68 887, Dtn. 37 633, Zentrum 279 729, Deutsche Volkspartei 34 581, Komm. 27 475, Dem. 11 374, Wp. 25 202, Natf. 11 893, Chr.-Soz. 35 491, Volksp. 9024.

22. Wahlkreis: Düsseldorf-Di

Soz. 202 712 (155 012), D.-Nat. 123 925 (154 785), Ztr. 223 172 (246 000), Deutsche Volkspartei 25 988 (117 355), Komm. 238 892 (210 891), Dem. 35 023 (45 053), Wp. 67 906 (90 354), Nat. Soz. 18 251 (16 024), Volksp. 27 355 (-), Christl. Soz. 14 864 (-).

23. Wahlkreis: Düsseldorf-West

Soz. 143 323 (107 149), D.-Nat. 89 402 (86 808), Ztr. 295 588 (332 178), Deutsche Volkspartei 10 892 (78 890), Komm. 121 796 (95 877), Dem. 20 918 (26 688), Wp. 17 119, Nat. Soz. 10 158 (7265), Volksp. 16 229 (874).

24. Wahlkreis: Oberbayern-Schwaben

Soz. 265 592 (207 839), D.-Nat. 72 727 (144 846), Deutsche Volkspartei 96 856 (21 082), Komm. 43 596 (70 580), Dem. 28 427 (33 518), Wp. 3 577 720 (452 837), Wp. 36 715 (8003), Nat. Soz. 72 099 (55 779), Wp. Bauernp. 193 617 (159 696).

Wahlkreis 25: Oberpfalz-Niederbayern

Soz. 85 546 (71 268), Dtn. 19 551 (30 198), Deutsche Volkspartei 7854 (7139), Komm. 12 417 (2389), Dem. 10 423 (19 090), Wp. 246 294 (270 954), Natf. 19 789 (16 547), B. Bauernp. 87 972, Volk. 1546, Volksp. 6814, R. 1710, Sonst. 4205.

Wahlkreis 26: Franken

Soz. 350 000, Dtn. 229 513, Deutsche Volkspartei 23 844, Komm. 37 921, Demokr. 46 024, Bayer. Volkspartei 312 800, Wp. 44 178, Natf. 101 519, D. Bauernp. 28 381, Chr.-Nat. Bauern 15 946.

Wahlkreis 28: Dresden-Vaueen

Soz. 400 000, D. R. 118 000, Ztr. 14 008, Deutsche Volkspartei 112 140, Komm. 105 800, Dem. 61 064, Wp. 80 085, Natf. 19 254, Christl. Bauernp. 61 849, Volksp. 15 383, Alte Soz. 17 251.

29. Wahlkreis: Leipzig

Soz. 278 902, Dtn. 49 583, R. 4409, Deutsche Volkspartei 98 113, Komm. 121 300, Dem. 45 277, Wirtschaftsp. 58 030, Nat.-Soz. 14 595, Volksp. 31 234, Reichsp. für Handel, Handwerk und Gewerbe 39 157.

30. Wahlkreis: Chemnitz-Rudau

Soz. 319 977, Dtn. 80 630, R. 5120, Deutsche Volkspartei 105 792, Komm. 154 949, Dem. 35 006, Wirtschaftsp. 98 394, Orl.-ler 41 575, Landb. 26 498.

31. Wahlkreis: Barmen

Soz. 272 043 (240 894), Dtn. 17 678 (129 508), Z. 253 208 (278 412), D. B. P. 62 577 (67 556), Komm. 83 120 (96 208), Dem. 100 965 (128 784), Wirtschaftsp. 14 971 (6048), Nationalsoz. 21 787 (25 280), Landb. 199 491 (211 279), Volksp. 42 078.

Die Landtagswahlen in Preußen

In 23 preussischen Wahlkreisen wurden bisher 16 142 827 Stimmen gezählt. Davon entfallen auf: Soz. 4 533 618 (114 Mandate, früher 114), Dtn. 2 675 897 (67: 109), Zentrum 2 348 364 (59: 81), Wp. 1 480 601 (37: 43), Komm. 2 019 601 (50: 44), Dem. 750 430 (19: 27), Linke Komm. 44 811 (0: 0), Wirtschaftspartei 762 307 (19: 11), R. 419 899 (10: 11), Deutsch-Hann. P. 186 899 (4: 8), nationale Kinderbeiden 34 291 (0: 2), sonstige 885 989 (0).

Die Berechnung der Mandate beruht auf dem rein arithmetischen Schema. Einige Verschiebungen sind wahrscheinlich.

Bayerische Landtagswahlen

Gesamtwahlergebnis für die Wahl: Soz. 116 812, D.-Nat. 9 938, Deutsche Volkspartei 58 483, Komm. 31 056, Dem. 15 705, Bayer. Volksp. 104 093, Alte Komm. 2 940, Mittelstandsp. 16 508, Nat.-Soz. 21 672, Bayer. Bauern- u. Wp. 15 450, Deutsch-völk. Block 499, Volksp. 3 288, Aufm. u. Aufbau. 372, Volksp. d. Gew. 5 117.

Die Landtagswahlen in Anhalt

haben eine Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse erbracht. Die bisherige Mehrheit setzte sich aus Sozialdemokraten, Demokraten und Bodenreformern zusammen, die im ganzen über 19 Mandate verfügten. Die Sozialdemokraten haben ihren Bestand von 15 Mandaten gewahrt, hingegen haben die Demokraten von ihren Mandaten eines und die Bodenreformer ihr einziges verloren. Die Bürgerlichen, die im bisherigen Landtag über zusammen 15 Sitze verfügten, haben einen hinzu gewonnen. Ebenso haben die Kommunisten ihre Mandatszahl von zwei auf drei erhöht. Im einzelnen wurden abgegeben: Soz. 84 483 (15 Mandate), Dtn. 18 510 (2), Zentrum 2880 (0), D. B. P. 20 832 (6), Kommunisten 15 007 (3), Dem. 8436 (2), Landbund 21 027 (4), Linke Kommunisten 779 (0), Wirtschaftspartei 6770 (1), R. 4107 (1), Bodenreformer 1071 (0), Volkspartei 1933 (0), Anhaltische Haus- und Grundbesitzer 3124 (2).

Phoogen-Vergiftung in Hamburg

Am Hamburger Freihafen wurden auf dem Lagerplatz der Chemischen Fabrik Hugo Stolzenburg vermutlich durch Wärmeentwicklung die Deckel von Fässern, die mit Phoogen gefüllt waren (gleichzeitigen mit dem im Kriege verwandten Giftkreuz) gesprengt. Das Phoogen drang ins Freie, wodurch eine Anzahl Personen erkrankte. Bisher sind bereits fünf Personen gestorben. Nach späteren Meldungen war die Wirkung der Katastrophe entsetzlich. Die Menschen sanken bewußtlos zusammen. Der Bevölkerung verhängte sich eine Pest. Auf Anordnung der Polizeibehörde darf heute in der verunreinigten Gegend nicht gearbeitet werden. Die Arbeiten der Feuerwehre dauerten die ganze Nacht an. [Berlin, 21. Mai. (Von unserem Berliner Büro.)] In der Phoogen-Gas-Katastrophe in Hamburg wird von zuständiger Stelle erklärt, daß nach Artikel 8 des Kriegsgesetzes die Herstellung dieses Gases lediglich 5 Firmen erteilt war. Dagegen ist der Handel mit Phoogen-Gas erlaubt. Es konnte bisher noch nicht festgestellt werden, aus welcher Quelle das Gas kam.

Bei Reaktionsdicheln erfahren wir, daß das Phoogen bis jetzt ein Todesopfer gefordert hat. Die Zahl der Erkrankten betrug um die Mittagsstunde über 100.



Deutsche Volkspartei

An unsere Wähler!

Die Deutsche Volkspartei hat sich im Wahlkampf sowohl in Mannheim wie auch im Reich gut behauptet. Dieses glänzende Ergebnis zeugt davon, daß in weiten Kreisen das Bürgertum der nationale und liberale Gedanke fest verwurzelt ist. Nun gilt es, den Erfolg auszuwerten. Deshalb Freunde, schließt die Reihen, tretet zu: Deutsche Volkspartei, soweit es noch nicht geschehen ist, als Mitglieder bei und macht ihre Organisation. Geschäftsstelle R. 7, 23, Telephon 26 045. Der Vorstand.

Urgroßväterliches aus Mannheim

Allgemeines und Bevölkerungsstatistik — Der Lebensmittelverbrauch — Vorbildliche Sozial- und produktive Erwerbslosenfürsorge — Die öffentlichen Lokale

Hundert Jahre sind nur die Spanne, die zwischen Urgroßvater und Enkel liegt. Wenig an der Umdrehungsdauer der Weltenuhr gewesen. Wenn auch das Tempo der Zeit im verflochtenen Säkulum noch nicht von der neuwertenden Reflektiertheit unserer Tage verfehlt war, so zeigt doch ein kurzer Ueberblick über besser gelagert ein allgemeiner Überblick durch das Mannheim ein Zeugnis nach den Befreiungskriegen, daß von da ab bis heute ein Anwachsen aller wirtschaftlicher und der daraus bedingten Faktoren festzustellen ist, das man ruhig als „Aufschwung“ bezeichnen kann. Wertvolles und zuverlässiges Material zur Skizzierung der damaligen Gesamtlage enthält eine kleine Schrift, von Helmina von Geyso, geb. von Alend, herausgegeben und

der Geschlechtsunterschied nach der Zählung von 1816. bei Katholiken: 4162 gegen 6077, bei Reformierten 1635 gegen 2103, bei Menoniten 88 zu 88 und bei Juden 551 zu 621 zu Gunsten der Frauen. Nur die Lutheraner zählten 1990 weiblichen und 2038 männlichen Geschlechts.

Ein Querschnitt durch den damaligen Bau von Mannheim zeigt einen

Verbrauch von Nahrungs- und Genußmitteln:

In Weizen verschiedener Art von annähernd 5 Millionen Pfund, an Salz über 400 000 Pfund, an Mehl über 3000 Tausend Schöckel, Stiere, Kühe und Rinder, zwischen 7-8000 Stück Rinder, bei 2000 Hammel und über 5000 Schweine. Vertrieben wurde im Ueberfluge ungefähr 2000 Fuder Wein, alten Mostes, gegen 5000 Fuder Bier und an 80 Fuder Branntwein (sowohl damals die Zehnfachung des sogenannten „Mannheimer Goldes“ nicht mehr betrieben wurde. Daasgen greift die des „Mannheimer Wasser“, eines verflüchtigen Anisbranntweins, immer weiter um sich, und wird nun auch außer von ihrem Erfinder, Herrn Schumacher, von mehreren in ziemlichem Umfange getrieben.) Der Holzverbrauch stellte sich bei uns auf etwa 17 000 Wagen, ohne Balken und Torf, der in der Nähe bei Sanddorf geerntet wird. — Der Viehstand ist ziemlich unbedeutend, wie es bei einer Stadt zu erwarten ist, und beläuft sich auf ungefähr 500 Pferde, eiserne Pferde, das es noch nicht 600 Räder (einschließlich Ochsen und Rindvieh), 700 Schafe (die viel nicht aufgeführt) und 800 Schweine. Der Boden der hierfür gegebenen Festzahlen setzte sich aus 3000 Morgen Ackerland, 1150 Morgen Weizen, 355 Morgen Gärten, 120 Morgen Wald, 44 Morgen Teichen und 29 Morgen Weidland, mithin im Gesamten: 4000 Morgen Feldmark.

Die sozialfürsorglichen Maßnahmen der Stadt Mannheim waren weit über den damaligen Allgemeinzustand hinaus entwickelt und galten als vorbildlich. Die Aufsicht über das Armenwesen führt eine eigene Kommission, die aus drei weltlichen Staatsbeamten, drei Geistlichen der verschiedenen Gemeinden, dem Stadt-Pfarrarzt und einem Polizeikommissar besteht. Außer diesen ist noch ein eigens bestellter, händiger Hauptkassierer und für jeden der 18 Bezirke ein Vorsteher, sowie ein Armenfleher für jedes Quadrat der Stadt aufgestellt. Das Geschäft der Armenfleher ist die Verteilung und Vorrichtung der Armenfleher an die Armen-Kommission beauftragt einzuweisen, denselben die gewöhnlichen und außerordentlichen von der Kommission bewilligten Unterhaltungen, und im Falle der selbst außerordentlichen Unterhaltungen anzuweisen. Sie hatten die wöchentlich in der Armenbüchse ihres Bezirkes gesammelten Gelder mit dem Kassierer anzunehmen, ein Buch über die Armen und ihre Lage zu halten, die Armenfleher mit Rat zu unterstützen, die Armen wegen unbilliger Betragen zu warnen und überhaupt über die eingeführte Ordnung zu wachen. Die Bezirks-Kassierer haben die Verrechnung der in ihrem Bezirke eingehenden und ausgehenden Gelder unter sich und monatlich eine Berechnung darüber einzureichen. Die Armenfleher haben in ihren Quadraten die nähere Aufsicht über die Armen und ihre Not, für die Kranken zu sorgen, auf ihren Fleiß und Wirksamkeit zu achten, sie zu dem Ende zu besuchen, ihnen die wöchentliche Unterstüfung mitzutellen usw.

Der Fonds, aus dem die Unterstützung der Armen bestritten wurde,

bildete sich 1) von den milden Gaben aus Holz und Geld, die der Kgl. Hofe der Großherzog bewilligt haben, 2) aus den wöchentlichen Beiträgen, zu welchen sich die Armenwohltäter freiwillig durch Unterschrift verbinden und die Willkür von den Sammlern abholt oder auch für Monate, viertel, halbe oder ganze Jahre voranzubehalten werden können, 3) den freiwilligen, wöchentlich einmal durch die arme Stadt gesammelt werdenden Beiträge, 4) den Anstellungen anderer, früher beherrschender Stiftungen, 5) den Gaben von Konserven, Kuchentabaketen und dergl. durchreisender Künstler (also schon damals Veranstaltungskasse!), 6) den Sammlungen bei Gelegenheiten großer Gasmähler in den Wirtschaften und 7) von milden Gaben bei Verehelichungen, Taufen usw. So erhielt beispielsweise 1807 ein Armer im Winter 1 Gulden 24 Kreuzer und im Sommer 1 1/2 Gulden die Woche, für die Frau und jedes Kind über 12 Jahren wurden 49 Kreuzer, für Kinder unter 12 von 15 bis 18 Kreuzer herunter umgelegt. Wenn zwei oder drei Unterhaltungsbedürftige zusammen wohnten, waren die Gaben wegen Ersparnis an Mehl, Holz und Licht etwas geringer.

Was der Begriff der produktiven Erwerbslosenfürsorge war in Umrissen bekannt: Aber nicht bloß Unterstützung erhalten die Armen, es wird auch dafür

sorgfältig, daß sie sich durch Spinnen und dergl. ihren Unterhalt verdienen können. Es bestehen zu dem Ende eigene Werkstätten und Arbeitszwecke, wo sie von der Armenanstalt angeordnete Materialien erhalten und sie entweder an Ort und Stelle verarbeiten, oder das zu Hause bearbeitet an den Aufseher abliefern. Die verfertigten Arbeiten werden dann zum Verkauf der Anstalt wieder verkauft. Manche Armen werden auch als Bezirksboten, Krankenwärter usw. angestellt, und verdienen sich auf diese Weise ihren Unterhalt. Wer nicht ganz durch seine Arbeit sich durchbringen kann, erhält noch eine verhältnismäßige Unterstützung aus der Kasse. Dann besteht auch ein Holzmagazin, wo die Armen um geringes Geld ihr Holz in kleinen Portionen kaufen können, und eine Suppenkassette, wo ihnen ebenso ihre Suppen gereicht werden. Bei allen diesen Unterstützungen ist die weitestgehende Vorkehr getroffen, daß kein Mißbrauch durch Lieberliche Armen, die nicht arbeiten wollen, getrieben werden kann. Arme Waisen werden auch von der Anstalt unterrichtet und gegen Verführung bei Privatleuten untergebracht, sowie auch für ihren Schul- und Arbeitsunterricht gesorgt wird. Die Sorge für erkrankte Arme ruht in gleichem Verhältnis. Es ist durch zweckdienliche Anordnungen gesorgt, daß bei dringenden Fällen auch schleunigst Hilfe geleistet wird. In dem Ende waren schon 1807 immer auf zwei Bezirke ein Arzt und ein Wundarzt der Stadt eingeteilt. Auch eine Krankenwärter-Schule ruht damit in Verbindung. Schon in den wenigen Jahren ihres Bestehens hat diese menschenfreundliche Anstalt unendlich viel Gutes gekostet, und manche Träne des Dankes wird besonders von den verarmten Hausarmen gemischt, die oft härter von der Not bedrängt sind als anerkannte Arme.

Das Gastwirtsgerwerbe

bot den Fremden ebenfalls neuzeitliche Unterkunft und guten Tisch. Die Gasthöfe zu den drei Königen O 2, 1 und zum goldenen Schaf R 1, 6, beide am Speckmarkt gelegen, bewirten gewöhnlich die Fremden vom ersten Rang. Der Silberne Auer weitete sich mit ihnen und hielt ihnen gewiß nicht weit nach. Daraus folgten: Zum schwarzen Bären, der Pleß- und Pfälzer Hof, der Weinberg, Schüssel, halbe Röhre, König von England und von Preußen, der Jägerbräuer Hof und zur Stadt Kreuznach. In vielen Bierhäusern sind für die angesehenen Männer der Stadt eigene Zimmer, die nicht von anderen Gästen benutzt werden. In den besuchtesten und besten gehören: Der rote Löwe, Vogelsgelag, alte Platz und alte Sonne, Redarter, rote Hofe, gelbener Hirsch, Stadt Augsburg und Frankfurt. Von den Kaffeehäusern ist das größte und schon längst bestehende das Wachenbische, ein großes, an den Planken gegen die Rheinseite von der Breitenstraße an im zweiten Quadranten zur linken Seite gelegenes, zweistöckiges Gebäude D 2, 6. Das andere bedeutende Kaffeehaus ist das Beunhardtische. Es liegt ebenfalls an den Planken E 1, 1. Das dritte ist das Korntische O 2, 7, das letzte Gebäude des vom Paradiesplatz nach der Heibelberger Seite hinliegenden Quadranten an den Planken. In allen Kaffeehäusern liegen die neuesten Tagesblätter aus und zum Besuche der Zeitungslieferer können die interessierten Pabstorianer auf, und was dergl. mehr ist.

K. J. G.

Kommunale Chronik

sch. Godehrim, 18. Mai. Aus dem Gemeinderat ist zu berichten: Nachstehende Arbeiten wurden zu den abgelaufenen Anhebungen vergeben: 1. Kanalarbeiten in der Albers-Verlängerung Hof- und Fährgerätrasse an den Maurermeister Peter Fuchs hier; 2. Grabarbeiten zur Verlegung von Gas und Wasser an den Maurermeister Ludwig Klee hier; 3. Ueberführung an die Firma W. Entenmann in Heidelberg. — Beim Bezirksamt soll Antrag auf Änderung der Bauart im Umkreisgebiet an der Albers- und Verlängerung Hofstraße gestellt werden. — Wegen der Verlängerung der Poststraße an Samstagen und Sonntagen bis 1 Uhr nachts werden keine Bedenken erhoben. — Dem Landesverband des Volksbundes deutscher Kriegsgeldempfänger wird für das Jahr 1928/29 ein Beitrag bewilligt.

4. Vobensfeld (Am Heidelberg), 18. Mai Die Antiklinke Redargemünd — Daag scheint nun nach bald zweijährigem Kampf der Verwirklichung entgegenzugehen. Bekanntlich ist das Projekt der hiesigen Redargemünd, die die Oberpostdirektion der Gemeinde auferlegen wollte und die nun abgelehnt wurden, ins Stocken geraten. Redargemünd hat nun der Kreis Heidelberg auf Ansuchen des Verkehrsvereins Redargemünd sich bereit erklärt, ein Drittel der Kosten zu übernehmen. Weiter hat der Oberbürger einer Abordnung des Verkehrsvereins Redargemünd erklärt, seine Forderungen für das Probejahr nicht aufrecht erhalten zu wollen. Ferner wird man sich mit der Errichtung von ungefähr sechs Ausweihstellen auf der Straße Waldrotterstraße — Daag (statt 12) begnügen. Sicherlich wird die prächtige Fahrt, die teils durch herrliche Wälder führt, manchen bewegen, die Orte aufzusuchen, um in der Ruhe seine Nerven zu stärken. Aber auch die Arbeiterwelt wird das Verkehrsmittel freudig begrüßen.

5. Das Diplomatische Korps im Reich-Planetarium von Jena. Wiederholter Anregung von diplomatischer Seite folgend hatte die Firma Carl Zeiss das Diplomatische Korps von Berlin zu einer Sondervorführung im Reich-Planetarium sowie zur Bestätigung der Zeisswerke im Freiland, 20. April 1928 nach Jena eingeladen. Etwa 80 Angehörige des Diplomatischen Korps, darunter auch einige Damen, sind der Einladung gefolgt, um „das Wunder von Jena“, wie das Reich-Planetarium von berufener Seite genannt worden ist, kennen zu lernen, nachdem sich auch das Ausland angeschlossen hat. Reich-Planetarium im Zustande, das von Rom, am 20. 10. 18. 18. feierlich eingeweiht werden. Es war das erste Mal, daß das Diplomatische Korps von Berlin eine solche Bestätigungsfahrt unternahm. Zahlreiche Postkarten und fast alle Gesandtschaften waren vertreten. Als erster hatte der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten von Amerika, Dr. A. G. Thurman, ausgesagt, sodann der Vorkämpfer von Großbritannien, Sir Ronald Lindsay, ferner der Vorkämpfer Spaniens, Dr. jur. Fernando Espinosa de los Monteros und der Vorkämpfer der Türkei, General Amaleddin Sami Pascha. Denn die Reise hätte verschoben werden können, würde an der Fahrt auch der Apostolische Nuntius, Monsignore Eugenio Pacelli, gegenwärtig der Doyen des Berliner Diplomatischen Korps, teilgenommen haben. Wie verlautet, beabsichtigt er, später den Besuch nachzuholen. Wegen unvorhergesehener Umstände haben der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten, Dr. A. G. Thurman, und der Vorkämpfer Italiens, Graf Luigi Adrovandi Marzocotti, darauf verzichten müssen, an der Fahrt teilzunehmen, werden aber, ebenso wie die verbleibenden Gesandten, voraussichtlich auch binnen kurzem nach Jena kommen, um sich durch den Augenblick von der wissenschaftlichen, technischen und vor allem kulturellen Bedeutung des Reich-Planetariums zu überzeugen. Das Diplomatische Korps war von mehreren Mitgliedern des Reichswärtigen Amtes, an der Spitze der vortragenden Legationsrat, Prof. Dr. J. Sievers, von der Kultur-Abteilung und als Vertreter des Protokolls, Freiherr von dem Buisse, sowie von dem Bevollmächtigten der Firma Carl Zeiss, Franz Pfeifer, begleitet. Alle Teilnehmer haben wiederholt und begeistert ihre Anerkennung für alles angedeutet, was ihnen im Reich-Planetarium geboten worden war. Alle wünschten, daß ihnen noch mehr hätte gezeigt werden können, wozu die vorliegende Zeit aber leider nicht anreichte.

Gemälde von Mannheim, Heidelberg

genannt, die ein „Beweiiser für Reisende und Freunde dieser Gegenden“ sein sollte. Nach Ansicht der Verfasserin im Vorwort, „gehört Mannheim zu den Orten, die ebenso dem Reisenden vorübergehend gefallen, als sie auch den Einheimischen nie ermüden und ganz in die Grenzen der Stadt einengen“. Diese Stadtbilder waren in Zahlen übertragen in Summa: 1734 Gebäude, worunter sich 1336 Wohnhäuser, 57 öffentliche Gebäude, 23 Schenken und 3 Mahlmühlen befinden. (Aufschluß ist hierbei die Zunahme der Wohnhäuser, trotz veringertem Einwohnerzahl und Bombardement, gegenüber der Statistik von 1784, die nur 1619 bürgerliche Häuser aufzählt, mit allerdings noch 75 Schenken.)

„Der Reisende mag kommen von welcher Seite er will, immer macht Mannheim einen günstigen Eindruck auf ihn, immer hat es einen schönen Hintergrund. Nicht viele Städte besichtigen es als eine bedeutende Stadt, wie das bei allen neueren Städten der Fall ist. In der Stadt selbst aber gefallen die breiten und reinlichen Straßen, die völlige Regelmäßigkeit der Quadrate, die freien Plätze und die freundlichen Häuserreihen. Was jetzt dem Durchgänger in jeder Straße einen eigenen Reiz gibt, ist die Ferne, die am Ende derselben entweder eine schöne Baumgruppe, einen Teil des Schlosses, oder gar einen düstigen Berg zeigt, das man glauben möchte, die Straßen wären mit Absicht so angelegt, um gerade diese Ansichten als Schlüsselmomente zu haben“ (die es heute leider nicht mehr sind). Die Stadt wird durch elf Längs- und zehn querlaufende Straßen von gehöriger Breite in 112 längliche Vier- oder Sechsecke zerstückelt. Diese Straßen sind alle links- und rechtsseitig von unregelmäßiger Richtung, wovon die eine am Rheinende der Stadt, die andere am Heibelberger Ende schon zwischen Gärten und Häusern hinzieht... die sogenannten Planken sind eine doppelte Reihe Klaffen, mit Ketten umschlossen, und offen gelassenen Eingängen, die sich quer durch die Stadt hinzieht, nur durch langlaufende Straßen unterbrochen. In beiden Seiten dieses Klaffenanges ist noch eine breite, gepflasterte Straße. Der zwischenliegende Platz, mit seinem Sande überführt, bietet dem Fußgänger einen nicht minder beschwerlichen, von Pferden und Wagen freibewegenden Weg. Am einen Ende ist gegen Heidelberg hin der Strohmarsch, am dem anderen Ende der Fruchtmarkt.“

Die Luft in der Stadt und Gegend ist mild und warm

und die Flüsse Juch genug zur Erfrischung derselben herbeiführen, so ist er doch in der Regel nicht so hart, daß er lästig und ungesund werden könnte. Besonders sind die sonst an den Gebirgen kühlen Sommerabende und Nächte hier sehr mild und lieblich“ (wenn man nicht gerade einen Miasma-Angriff gegen Schnafen führen muß).

Nach diesen mehr subjektiven Vorbemerkungen wieder ein objektives Zahlenintermezzo. Im Jahre 1784 zählte Mannheim aufammen 21 800 Seelen und hatte schon, seit es die Reflektion verloren, um beinahe 3000 an seiner Bevölkerung abgenommen. Denn 1766 zählte man daselbst 24 100 Seelen. Im Jahre 1811 zählte es nur 18 283 ohne das garnisonierende Militär, und 20 108 mit demselben. Am Ende des Jahres 1818 belief sich die Seelenzahl ohne Militär auf 19 213. Man sieht hieraus, wie hart sich die Bevölkerung in 30 Jahren vermindert hat, und man merkt diese Entvölkerung auch zum Teil schon in der Stadt an den verhältnismäßig ziemlich menschenleeren Straßen“ (was inzwischen inzwischen etwas besser geworden ist). — Nach der Zählung, die im Jahr 1811 stattfand, befanden sich in jenen Jahren unter der obengenannten Einwohnerzahl: 4109 männliche und 5307 weiblichen Geschlechts katholischer und 1888 männlichen und 2024 weiblichen Geschlechts lutherischer und 1871 männlichen und 2067 weiblichen Geschlechts reformierter Konfession. (Wfo auch damals — ebenfalls durch Kriegseinwirkung — schon z. T. harte Kräfte und Verluste, wenn auch nicht in dem heutigen, viel härteren Ausmaß.) Dazu an Menoniten 41 Männer, 54 Frauen; Juden 507 Männer und 478 Frauen. Noch größer ist

sonders liebevoll behandelt. Bis zur Gegenwart ist die verbleibende Schon sorgfältig.

Einzelheiten? Man möchte alles aufzählen, alles ist interessant, lehrreich, alles schärft das Auge, das geschichtliche, künstlerische Empfinden. Nur läßt auch Zeit, betrachtet, verachtet, sucht, sieht, erkennt! Wie die Kompositionen aus den verschiedensten Werken Dürers ihre Anregungen holen. Wie diese Motive direkt, indirekt, gerade, verkränkt, krumme, träge, dunkle, helle, launige Wege nehmen. Wie geklaut wird, geplündert, nachgehmt, nachgeahmt, das alles müßt ihr sehen, sehen, sehen!

Und schon ist es, sich dabei in den Geist der Zeiten zu versetzen. Wie einer hergeht und Laiber an die Stelle des heiligen Hieronymus (des Bibelübersetzer) von Dürer stellt. Wie das Weiberhändchen immer wieder im Hintergrund geistlicher Werke auftaucht. Wie Tiere, die Hunde von dem Stich des Hl. Eustachius, geradezu Grotte gemacht haben. Und die Adamsgefallen, und die Phantasiegefallen Dürers, seine apokalyptischen Visionen, und so vieles, vieles...

Diese Ausstellung ist eine ganz große Leistung, weil sie vor allem zum weiteren Sehen anregt. Wer sie gesehen hat, wird immer wieder hingehen, um Neues zu entdecken. Wer entdeckt hat, wird sich freuen und es den Freunden zeigen wollen. Das ist lebendige Kunstbetrachtung, das ist Dienst am Volk, an der Bildung, an der Kultur. Tausend Dank für diese kostbare Schau, würdig des Dürerjahres, wert der vielen Arbeit, die sie gemacht hat, und eine Bewähr für die geschichtlichen Rösche, die als ihre verantwortlichen Sichter und Förder dazutreten.

Dr. K.

* Emil Haeder: „Land und Leute des Amisbesitzes Buchen.“ Verlag Carl Volk in Buchen in Baden. Wer Land und Leute des Amisbesitzes Buchen kennen lernen will, dem sei dieses hübsche und reich illustrierte Heftchen empfohlen. Liebe zur schönen Heimat. Liebe für den Denkmahl mit seinen hohen dunklen Wäldern und Liebe für das Banland mit seinen fruchtbaren Aedern, will das Buch werden, indem es einiges Wissen über die Heimat vermittelt. Viele Heimatfreunde haben an dem Aufstehenkommen des wertvollen Buches mitgearbeitet und seine Herausgabe durch Rat und Tat und reichen Widerspruch gefördert. Bekanntlich gehört der Bezirk Buchen in den größten des Badenlandes.

Dürer und die Nachwelt

Die neue Ausstellung in der Kunsthalle

Man feiert in diesem Jahre Dürer und Schubert. Diesen spielt man, diesen stellt man aus. Man kann es auch umgekehrt machen, dann muß man das Schubertmuseum in Wien besuchen und die Düreroper von Braeck. Sogar in Nürnberg kann man das, und man hat doch dort so viele Dürer-Originalien aufbewahrt.

Was soll man aber da machen, wo das Schicksal mit unerspränglichen Dürerwerken nicht so verschwenderisch war, wo man vielleicht gar keine hat? Man veranlaßt die Ausstellungen des graphischen Werkes, wie es jetzt auch die Mannheimer Kunsthalle tut. Aber sie bietet mit ihrer soeben eröffneten Dürerausstellung noch mehr. Noch viel mehr!

Um es gleich zu sagen: Diese Ausstellung stellt etwas ganz Einzigartiges dar; man wird auf der ganzen Welt heute vergebens nach einem ähnlichen Gedanken Dürers suchen, und wer sich in diese Schau verliest, wird auf eine Weise Dürer gefeiert haben, wie er es heute sonst nirgends mehr kann.

Den Einfluss Dürers auf die Jahrhunderte im Ueberblick zu zeigen, ist der Zweck dieser mit einem Bienenfleiß zusammengeträgten Ausstellung. Wie eine unwiderstehliche Macht wirkt der Meister auf die Zeitgenossen und Schüler, auf die Künstler, Schreiber, Kopisten und auch auf die wirklichen Künstler, in deren Reihe man ganz große Namen finden kann, denen die Anregung von Dürer der nicht ohne weiteres durch die Geschichte der Malerei verdrängt ist. Rafael, Tizian, Rembrandt sind darunter.

Nur noch ein paar vorläufige Mittelungen. Zunächst werden Dürers Zeitgenossen vorgeführt, denen er technisch und allgemein stilistische Anregungen gab. Dann folgen die unmittelbaren Anregungen formaler und inhaltlicher Art aus verschiedenen Dürerblättern. Vor allem im 18. Jahrhundert ist sein Einfluss groß. Im 17. Jahrhundert nimmt er ab, dann kommen nur noch einzeln Dürerblättern, bis in die Romantik, die wieder Dürerwerke in ihren Bildern gibt. Das hochinteressante Kapitel des Buchstums (nach dem Vorbild von Dürers Zeichnungen im Gebetbuch Maximilian) ist be-

Aus den Rundfunk-Programmen

Dienstag, 22. Mai

Deutsche Sender

- Berlin (Welle 489,9) 21.30 Uhr: Konzert
- Breslau (Welle 322,9) 20.30 Uhr: Übertragung aus Berlin
- Frankfurt (Welle 428,9) 12.30 Uhr: Mittagskonzert
- Hamburg (Welle 304,7) 19.35 Uhr: Orchesterkonzert
- Köln (Welle 308) 20.10 Uhr: Konzert
- Leipzig (Welle 305,5) 20.15 Uhr: Konzert
- München (Welle 305,7) 18.05 Uhr: Konzert
- Wien (Welle 370,7) 12.30 Uhr: Konzert

Ausländische Sender:

- Budapest (Welle 365,5) 19 Uhr: Übertragung aus dem König. ung. Opernhaus
- Davos (Welle 401,8) 20 Uhr: Orchesterkonzert
- Mailand (Welle 548) 20.50 Uhr: Abendkonzert
- Paris (Welle 1700) 20.45 Uhr: Abendkonzert
- Prag (Welle 348,9) 20 Uhr: Symphoniekonzert
- Rom (Welle 447,8) 21.15 Uhr: Operettenabend
- Sankt Petersburg (Welle 308,2) 20.15 Uhr: Operettenabend

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6/2, 6 — Tel. 26547

Ab Ihre Hochantenne vorwärtsmäßig gegen Blindegelände geschützt? Unser neuer Blindegeländeschutz kostet nur M. 3,50. Bauen Sie ihn auf jeden Fall ein und schützen Sie sich vor Schäden. Akkumulatorenladungstation.

Film-Rundschau

Alhambra: „Bücher Reaton, der Student“

Reaton den Hauptdarsteller weg und es bleibt so gut wie nichts mehr übrig, denn die Leistungen der Mitspieler sind nicht einmal Durchschnitt. Umso mehr tritt aber dafür das übertragene Spiel des Mannes mit der feineren Mäule in den Vordergrund, der wahre Nachfolger entseelt. Am überwiegendsten ist zweifellos die Tragikomik seiner Porträts. Versuche, mit denen er sich in das Herz seiner Angehörigen hinein und seinen Nebenbuhler hinausstürzen will. Was sich Bücher hier leistet, dürfte vielleicht mit das Beste sein, was an Groteske bis heute gezeigt wurde. Aber auch als Mixer stellt er seinen Mann. Nebenher läuft das Bildwecheldrama „Tom der Rächer“, mit dem bekannten Cowboy-Darsteller Tom Tyler in der Hauptrolle.

Gloria-Palast: „Die Warenhausprinzessin“

Koleidoskopartig wechselt Ernst und Scherz. Das ist es, was den Film wertvoll macht. Jeder kommt auf seine Rechnung. Wer lachen will, freue sich an Paul Feldmann, Albert Paulitz und Lotte Poring und wer mehr für das Tragisch-Sentimentale schwärmt, kann mit Della Mosca den Kreuzweg einer Emigrantin erleben, mit Dreife Vilancica um ihr Leben zittern und über die Brutalität Hugo Werner-Rabiles die Faust in der Tasche ballen. Die sehr guten Leistungen werden unterstützt durch eine ausgezeichnete Regie und eine nicht minder gute Aufnahme-technik. Im Besonderen lohnt „Der Schrecken von Colorado“ mit Ken Maynard in der Hauptrolle.

Aus dem Lande

Festnahme des Heidelberger Polizeimörders

Kr. Heidelberg, 21. Mai. Gestern nachmittag wurde in Ludwigshafen ein junger Mann unter dem Verdachte verhaftet, den Polizeiwachtmeister Kern in Heidelberg erschossen zu haben. Der Verhaftete ist der am 28. Oktober 1908 in Heidelberg geborene Franz Ries, der bei seiner Vernehmung zugab, in der Nacht zum 3. Mai den Polizeiwachtmeister Kern erschossen zu haben, weil dieser ihn bei einem Einbrüche überfallen und mit einem anderen Schutzmännchen zusammen verhaftet hatte. Der zweite Täter soll, wie die „Heidelb. N. N.“ von der Polizeidirektion Ludwigshafen erfahren, noch im Laufe der Nacht in Mannheim ermit-

teilt und verhaftet worden sein. Der Verhaftete Ries gibt an, daß er sofort nach der Tat sich an den Bahnhof Karlsruher begeben habe. Von dort sind die beiden in den Wald, wo sie sich in der Umgebung von Heidelberg noch einen ganzen Tag herumgetrieben haben. Später fuhren sie dann nach Basel, wo sie sich 14 Tage lang aufhielten, um dann nach Deutschland zurückverreisen zu werden. Bei Kehl wollten sie über die Grenze ins Elß, wurden aber von dem Grenzbeamten ebenfalls zurückgewiesen, weil sie keinen Paß hatten. Sie begaben sich dann nach Frankfurt und von dort nach Ludwigshafen.

Wie aus hiesigen von der Ludwigshafener Polizei mitgeteilt wird, wurde der Mörder Ries heute vormittag von Heidelberger Kriminalbeamten in Ludwigshafen abgeholt, nach Heidelberg transportiert und an den Tatort des Ueberfalls geführt. Dort hat Ries seine Tat in allen Einzelheiten geschildert, jedoch nun einwandfrei gesteht, daß er den Schutzmännchen Kern erschossen hat. Seinem Mitläufer, der Paul Vogel heißt, gelang noch im letzten Augenblick die Flucht. Beide sahen gestern abend im Wittelsbacher Hof in Ludwigshafen, wo sie sich des Raubbetrugs schuldig machten. Als die Polizei erschien, rief Vogel aus, während Ries festgenommen werden konnte.

Nachbargebiete

Wahlzweifel

Ludwigshafen a. Rh., 21. Mai. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich an der Strecke Rundenheim-Rheingönheim am gestrigen Sonntag ein bedauerlicher Zwischenfall ereignet. Zwei Reichsbannerantios, die zahlreich dabei waren, hielten ein Propaganda-Auto der Deutschen Volkspartei an. Sie mißhandelten die Insassen des volksparteilichen Wagens und rissen die schwarz-weiß-roten Fahnen herunter.

Mord aus Eifersucht

Frankenthal, 21. Mai. Hier ereignete sich eine schreckliche Missetat. Der Decker Josef Böhmig erschlug seine frühere Geliebte Anna Gräfer als sie in Begleitung eines Mannes in der Nacht von Samstag zu Sonntag durch die Pleßigstraße ging. Der Begleiter des Mädchens wurde bei dem Versuch, den Täter abzuwehren, ebenfalls von diesem in die Brust gestoßen und lebensgefährlich verletzt. Der Täter ergriff sodann die Flucht. Die beiden Verletzten wurden in das Krankenhaus überführt.

In den Rhein gesprungen und ertrunken

Mainz, 20. Mai. Am Himmelfahrtstage spielte sich auf der alten Eisenbahnbrücke ein Liebesdrama ab. Ein 35jähriger Musiker aus Leipzig wollte seit einigen Tagen hier bei seiner Braut. Das Paar machte am Himmelfahrtstage einen Ausflug, von dem es abends zurückkehrte. Auf der Eisenbahnbrücke lief plötzlich mitten im Gespräch der Brautgänger einige Schritte vor, warf Stod und Hut ins Wasser und sprang mit den Worten: „Lebe wohl, ich springe ins Wasser“ vor den Augen des entsetzten Mädchens über das Geländer in den Rhein, wo er in den Wellen verschwand. Die Braut rief um Hilfe, worauf einige Schiffer der in der Nähe ankommenden Güterboote mit ihren Rachen herbeikamen. Trotz eifriger Arbeiten des Wassers konnte der junge Mann nicht mehr entdeckt werden.

Ludwigshafen, 18. Mai. Heute mittag stürzte ein Rugschaffner von dem in der Mittagszeit zwischen Spener und Ludwigshafen verkehrenden Arbeiterzug. Der Schaffner ist kurz nach der Ausfahrt aus der Station Rheingönheim infolge der Rasse auf dem Trittbret ausgetrückt und fiel vom fahrenden Zug. Glücklicherweise hat sich der Verunglückte keinen Schaden zugezogen.

Speyer, 18. Mai. Auf der Mutterhadter Straße unweit des Ortsausganges wurde am Donnerstag abend halb 7 Uhr die 19jährige Trade Bäckerin von hier von einem durch einen Befugungsangehörigen aus Reutbad gefahrenen Motorrad angefahren und bestig zur Seite geschleudert. Das Mädchen trug am Hals und im Gesicht empfindliche Verletzungen davon. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlicher Natur. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Zweibrücken, 21. Mai. Der etwa 60jährige Dreher B. K. erlitt während des Frührottdienstes in der Karlskirche einen Herzschlag, an dessen Folgen er alsbald starb.

Spener, 18. Mai. Durch die hiesige Polizei wurden gestern hier zwei wandernde Meißelbede, der 30 Jahre alte Ruffner aus Frankenthal und dessen 23jähriger Komplize Wilhelm Horn aus Wolmersheim bei Landau, festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Beide sind Dauererwerbslose und besuchten absichtlich die Messen und Jahrmärkte, um zu flehlen. Ruffner wurde gestern nacht gegen 1 Uhr von einer Polizeipatrouille ertappt, als er auf dem Messplatz einen Warenstand aufbrach. Sein Helfer Horn, der Schmiere stand, wurde ebenfalls dingfest gemacht.

Reimersheim bei Wermersheim, 20. Mai. Ein mit Eisenträgern beladenes Fuhrwerk von hier kam bei einbrechender Dunkelheit zum Uebersehen bei der Rheinfähre Reimersheim-Leopoldshafen an. Bei der Fahrt auf die fliegende Brücke schaute das Pferd, drängte den Wagen von der Fahrtrasse ab und führte an der steilen Stelle samt dem Wagen in den Rhein. Hilfe war unmöglich. Der Fuhrmann konnte sich noch rechtzeitig retten.



Die Werte liegen mit dem Winde. Die bei den Isobaren neben den Zahlen geben die Temperatur an. Die Daten verbinden diese mit gleichem aufeinanderfolgenden umgerechneten Luftdruck.

Wetterbericht der badischen Landeswetterwarte

Unter dem Einfluss zahlreicher über dem Festland erstensbarer flacher Zellwirbel ist auch gestern das Wetter überwiegend bewölkt und zeitweise regnerisch geblieben; nur vorübergehend brachten sekundäre Zwischenhochs etwas Aufhellung. Die Zellwirbel haben sich immer noch nicht aufgelöst. Das ozonische bis Island reichende Hoch rückt aber jetzt langsam östwärts vor. Zunächst haben wir damit nordwestliche Luftzufuhr zu erwarten, womit noch vielfach wolfiges, kühles Wetter mit einzelnen Regenschauern verbunden sein wird. Es steht jedoch zu erwarten, daß der hohe Druck demnächst auch für unser Gebiet weiteren Einfluß erlangt, so daß allmähliche Besserung in den nächsten Tagen bevorsteht.

Vorläufige Witterung am Dienstag, 22. Mai, nachts:

kühler, nordwestliche Luftzufuhr, dabei noch vielfach wolfig und zeitweise Regenschauer, allmähliche Besserung in den nächsten Tagen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Rhein	Bege	14	15	16	17	18	19	20	21	22	Stettin-Dege	14	15	16	17	18	19	20	21
Wolfsbrunn	1,45	1,45	1,41	1,40	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45
Speyer	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32
Worms	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46
Worms	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35
Speyer	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22
Speyer	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16

Blig

Der Roman eines Wolfshundes

Von G. G. Evaris

Als die Dunkelheit anbrach, gab Rinnen die Verfolgung auf und nachigte in einem Farnhaud. Aus dem unbestimmten Verdacht, der ihn den ganzen Tag verfolgt hatte, war feste Gewissheit geworden. Die Form der Fußspuren, die Tatsache, daß kein Mensch diesen Farnhaud je betreten hätte, das Gefühl der Vertrautheit mit dem Anblick dieser mächtigen grauen Gestalt, die den ganzen Tag vor ihm gelagert war, die regelmäßigen Abstände, die seitlich stets mit der Abwesenheit von der Farnhaud zusammenfielen: all dies deutete auf Blig. Juni Wellen entfernt lag Blig ausgestreckt im Schnee. Vor Tagesanbruch machte er sich auf nach der vermeintlichen Sicherheit der Farnhaud. Dort angelangt, beobachtete er unausgesetzt die Höhe, über die er zur Farnhaud herabgeschritten war. Kein Wind hatte sich tagsüber erhoben, der seine Spur verwischt hätte und spät am Nachmittag sah er ein Pferd diesen Höhenrücken erklimmen — es war Rinnen, der in schwerem Erdboden die Farnhaud zuritt, noch immer auf der Spur des Wind-Wolfs.

Blig fragte an der Tür des Wohnhauses, man ließ ihn ein. Aus dem Fenster beobachtete er Rinnens Herantreten, und als der Rine eintrat, wachte Blig sofort, daß dies der Mann war, der ihn verfolgt hatte. Mit gekrümmtem Kopf zog er sich in einen Winkel zurück und schlüpfte sich die Haare. „Eine böse Geschichte, Blig“, sagte Rinnen. „Zur mit wirklich leid, daß es so weit hat kommen müssen.“ Blig wollte hinaus, aber man hielt ihn zurück, bis alle Bewohner der Farnhaud im Zimmer versammelt waren. Rinnens Beweise war einwandfrei; harte Männer waren es, die da zu Gericht saßen. Hatte ein Freund sich vergangen, so behandelte sie es und — führten sein Pferd unter den verhängnisvollen Baum. Auch Blig war ihr Freund, aber die Gerechtigkeit mußte ihren Lauf nehmen. Der Wolfshund laufte dem Urteil. Wenn er auch die Worte nicht verstand, so erkannte er doch das Trohdene, das im Ton und Blick dieser Männer lag. Er wachte, es ging um sein Leben, und laute Todesfurcht schüttelte ihn.

Die Männer jagen Farnhaud aus einem Ort. „Ist mir gar nicht recht, daß es mich getroffen hat“, sagte einer. „Ich will ihn hindurchlassen und die Sache reich erledigen.“ Langsam lud er sein Gewehr und öffnete die Tür. „Kommt, Blig, alter Bürsche“, sagte er. Da — ein mächtiger Schrei und Blig war im Freien. Wie ein grauer Strich brühte er schnell über die Mondlandschaft hin, eine Wölfe bestie gefällig hinter ihm der — Blig war verschwunden.

„So ein Bliffikus!“ sagte der Mann mit der Büchse. „Der hat's errotet! Fast wär's ihm auch gegückt, doch er hat sein Teil!“

Die Männer drängten um der Hütte; fünfzig Yard vom Hause fanden sie die Stelle, wo Blig gestürzt war. Der Schnee war blutig.

„Morgen finden wir ihn“, sagte Rinnen. „Er kommt nicht weit.“ Aber am folgenden Morgen waren die Spuren von einem heißen Fuß fröhen gelassenen Schnee bedeckt. Als Moran schrie, man möge ihm den Hund schicken, antwortete man, Blig sei tot.

Siebzentes Kapitel

Blig stand auf der Höhe einer Wasserfalle, von der herab man das Tal des Rittle Dighorn überblickte. Die Farnhaud und sein vergangenes Leben lagen eine Wölfe zurück und einige hundert Meilen südwärts. Die Schutzwunde in seiner Schulter war verheilt und störte ihn nicht mehr. Doch für die Menschen ausgehoben, hatte er auch überstanden. Ein einziges Verlangen bewegte ihn jetzt: Die langersehnte Stimme, auf die er in vielen Nächten gewartet hatte, endlich zu vernehmen.

Die Paarungszeit der Wölfe war gekommen und wie ein körperlicher Schmerz brannte in ihm die Sehnsucht nach dem langverweilten Ruf.

Und endlich kam's —! Von tief unten im Tal erscholl ein Ruf, der sein Blut entzündete. Mit einem Schlag verstand er alles. Es war der ferne Schrei der Wölfin, die einen Gefährten suchte. Sein mächtiger Körper erbeute und drängte diesem Ruf entgegen. Noch nie hatte er seine Stimme gebraucht, jetzt aber fühlte er, daß er antworten müsse. Gestreckten Leibes stand er da, den großen Kopf vorgestreckt; aber kein Ton drang aus seiner Kehle.

Wieder erscholl es aus der Tiefe, und in krampfhafter Anstrengung setzte er die volle Kraft der Lungen ein, den Antwortruf zu geben.

Jedes Ledermesen weit und breit im schneebedeckten Gebirge hielt den Atem an, und der einsame Farmer unten im Tale spürte das kalte Atmen des Wolfshunders, als der lurchbare Kobold erscholl. Blig hatte seine Stimme gefunden, er rief nochmals und diesmal war sein Schrei getragen von all dem ungefüllten Verlangen des vergangenen Jahres.

Er begann in machtvollerem Ton, dann schwang sich die volle weiche Stimme hin und hin in ein helles Stimmengemisch, das weit hinrollend von den Bergen zurückgeworfen im Tale widerhallte.

Der Hundelobo und die Wölfin aus dem Norden suchten einander und schon hatten sie sich getroffen und nun standen sie sich Aug' in Aug' gegenüber auf der mondbeleuchteten Schneefläche, fünfzig Yard voneinander entfernt. Vorwärts, Schritt für Schritt rückten sie näher. Die Wölfin nahm mitrasch von ihm Witterung. Kein Zweifel, es war der Wolfshund;

doch auch etwas Fremdes witterte sie, eine schwache Spur des unbestimmten Geruches, den der Hundspund verbreitet. Kenntlich beschupperte sie ihn, dann schnappte sie feindselig und ergriff die Flucht.

Ihre Geschwindigkeit war der seinen nicht ebenbürtig und leicht konnte er mit ihr auf gleicher Höhe bleiben. Sie machte eine plötzliche Wendung und hieb mit den Fangzähnen nach ihm. Er wich aus, ohne den Angriff zu erwidern. Bald war sie überzeugt, daß er ihr nicht übel wollte. Dieser Lobo mit der prächtigen mächtigen Gestalt war ein Gefelle, so recht geschaffen, das wilde Herz einer liebeshungrigen Wölfin zu gewinnen. Der Drang nach Witterung war heiß in ihr. Endlich hielt sie an und heif umkreiste sie einander, eins das andere beschnuppernd, bis sie sicher waren, daß alles in Ordnung sei. Sie winkelte leise, und er versuchte zu antworten. Sie schien das dumpfe Grollen zu verstehen, das aus seiner Kehle kam, und er sprang hoch auf in wildem Jubel und ließ seine Wölfe mit seiner Junge.

Es war eine schlanke Wölfin, mit einem dunklen Streifen den Rücken entlang, der gegen die Pflanzen zu in ein weiches Silbergrau überging. Eine halbe Stunde gehörte den Liebesfreunden, dann brachen der große Lobo und die Silberwölfin auf, im Tale zu lagern. Schnell fanden sie die Stelle, wo ein einsamer Stier, aufgeschreckt durch den Ruf eines Lobo, seinen Ruheplatz verlassen hatte, um in die Ebene hinauszutreiben.

Bisher hatte Blig stets ein verstopfenes Gefühl des Unrechts empfunden so oft er auf Raub aus war. Doch nun, da Silber an seiner Seite lag, gab es keinen anderen Gedanken für ihn als töten — töten und Nahrung schaffen. Sie winkelte gierig und er selbst war nur noch Wölfe, wie er auf der noch warmen Spur hinführte. Seine gelben, rotgeäderten Augen funkelten vor Lust und Wier, die Beute zu würgen.

Jetzt hatten sie den Stier erreicht und rissen ihn nieder. Silber erhob ihre Stimme, sie lud zum Festmahls ein. Es war der Siegeschrei des Wolfes, der geklingelt hat. Auch Blig erprobte abermals seine Stimme und mit der ihrigen vereinigte sich sein lurchbarer Lobo.

Vom Norden her, von den fernen Abhängen des Gebirges, kam wie ein Echo ein Antwortruf, dann noch einer und immer mehr Stimmen klangen ineinander. Das Radel rief! Näher und näher erscholl die Antwort und meldet Blig und Silber, daß die Wölfe zum Schmause kamen.

Talauf- und abwärts kauschten die Farmer diesem Teufelschor und tannen auf unbarmherzigen, blutigen Kräfte, sobald nur die Sonne emporgestiegen sein würde. Es war keine Ueberraschung für sie. Jeden Winter, wenn es im Norden viel Schnee gab, tauchten bei ihnen Wölfe auf, die der Hunger von den Bergen herabtrieb. Die Ebene verlockte zu leichter, ergiebiger Jagd.

(Fortsetzung folgt)

Sport und Spiel

Der Abschluss der Mannheimer Sportwoche

Die sportliche Rundgebung im Rosengarten
Die Sportwoche des Ortsausschusses für Leibes- zu viel war, so begründendwert die Absicht war, alle Sportarten recht eingehend zu berücksichtigen. Ob hier eine größere Konzentration nicht zweckmäßiger wäre? — Ludwigshafen hat bei seinen zwei Verbetagen jeweils einen ganz überragend guten Besuch aufzuweisen gehabt, während in Mannheim auch am Sonntagabend das Interesse wieder auffallend schwach war.

Es waren kaum mehr als 600 Zuschauer, die den mannigfaltigen Darbietungen im Rabelungensaal im Rosengarten beiwohnten, und dabei hätte die Qualität der Vorführungen einen Massenbesuch gewiss verdient gehabt. — Nach einleitenden Musikstücken der Mannheimer Schützenkapelle Seeger legte Turnlehrer Kies als 1. Vorsitzender des Ortsausschusses in fleißigsender Rede Wesen und Aufgaben des Sportes dar und insbesondere die Ziele des Ortsausschusses. Nicht der Erzielung von Höchstleistungen oder der besonderen Förderung besonderer Talente gilt das Streben — nein, Gewinnung möglichst vieler für den Sport ist die Aufgabe und Verwirklichung der Idee des Sports das Endziel. Doch hierzu bedarf es der intensiven Mitarbeit aller bereits mit dem Sport vertraut gewordenen Mitglieder und ersten Strebens nach Verbesserung, um einer Verfallung wirksam vorzubeugen.

Daher der Ortsausschuss bei der Verwirklichung seiner vornehmen Aufgabe auf dem rechten Wege ist, bewies nicht zuletzt auch diese abschließende sportliche Rundgebung. Den 1. Platz beständig aufgenommenen Ausführungen folgten drei

Boxkämpfe
zwischen Vertretern des V.R. 96 Mannheim und befreundeten Kölner Vereinen. Zunächst traf der Deutsche Meister im Bantamgewicht, Ruz, V.R. Mannheim, auf Hochmann vom Volkssportverein Köln. Mit exakten Geraden weiß Ruz seinen Gegner zum Distanzkampf zu zwingen, wobei er wiederholt gute Treffer andringen kann. Die zweite Runde bringt wie auch die letzte harten und überaus lebhaften Schlagwechsel. Hochmann, der den Kampf stets durchaus offen führt, muß für manche ungenauere Dedung schwere Treffer einstecken und ist gegen Schluss der Begegnung fast erschöpft; der einstimmige Punktsieg von Ruz war durchaus verdient. — Im Bantamgewicht schied Schmitt, V.R. Mannheim, gegen den Deutschen Meister Kirnich, Borussia Köln, vor einer schweren Aufgabe. Der Mannheimer hält sich sehr gut, ist aggressiv, scheitert aber an der genaueren Dedung des Gegners, der selbst wiederholt gut landet. Ein lebhafter Schlagwechsel — beide haben das scharfe Tempo anziehend durchgeführt — beendet den technisch guten und interessanten Kampf, aus dem Kirnich als Punktsieger hervorgeht. — Die dritte Begegnung bricht im Mittelgewicht Schneider vom Volkssportverein Köln gleichfalls einen Punktsieg über Josef, V.R. Mannheim. Auch hier gibt die bessere Dedung des Kölners den entscheidenden Ausschlag.

Nach exakten Vorführungen der Turnerinnen des Turn- und Sportvereins Mannheim traten im Gewichtheben erneut ihr außerordentliches Können unter Beweis. Hierbei konnten die beiden Rekordleute und Olympiafinalisten wiederholt ihren Höchstleistungen nahe, ja fast wäre Mühlberger im einarmigen Stößen eine Verbesserung seines Rekords gelungen. Auch der jugendliche Halter von der S.Vag. 84 Mannheim zeigt bereits recht beachtliche Leistungen.

Gleich lebhaftes Interesse findet das Ruderfahren, bei dem sich Keller und Bechtel besonders auszeichnen und ihre Maschine im Einzel- und Zweierfahren in vollkommener Weise beherrschen. — Intensives Training verraten auch die überaus exakten Vorführungen der Ruderwettbewerbler des S.V. 96 Mannheim; es kloppte wirklich alles wie am Schnürsenkel. — Die Turnerkriege der Deutschen Jugendkraft Mannheim zeigten am Barren Geschicklichkeit und Kraftübungen in gleich vollendeter Ausführung.

Den Abschluss bildeten drei Ringkämpfe. Im Leichtgewicht zuzugewandte Europameister Sperling seinen Gegner Beyer, V.R. Neckarau, nach 6 Minuten mit Armutschleife auf beide Schultern. — Bereits nach 2 Minuten kommt Europameister Rupp, V.R. Mannheim, im Halbfliegengewicht gegen Korb, Schifferstadt, durch Suplexe zu einem Schulterschlag. — Noch schmerzlicher ist das Ende im Schwergewicht; Europameister Gehring setzt alsbald einen Armutschleife an, er ist bereits nach 56 Sekunden über Korb, V.R. Mannheim, Sieger. H. B.

Athletik

Internationaler Ringier-Wettbewerb Apollotheater Mannheim

Am Sonntagabend nahmen die Kämpfe ihren Fortgang (20. Tag). Das erste Treffen des Abends lieferten sich M. S. D. Berlin und Wagnara, Mandshurei im Ringierkampf. Mit dem gleichen Griff der ersten Begegnung, Distanzierung, legte der schwerere Wagnara nach 15 Minuten zum zweiten Male über den Olympiasieger. — Von war allgemein bekannt, wie der Weltmeister Jaago, Estland mit dem schwersten Teilnehmer an der Konkurrenz, dem süddeutschen Meister Kehringer, Heidelberg, fertig würde. Die Gewichtsdifferenz beträgt 84 Pfund. Jaago hatte viel Mühe mit dem Kolos, besonders in Bodenlage. Nach 25 Minuten war ein Ergebnis nicht erzielt, zur Entscheidung ist daher ein nochmaliges Inflammentreffen dieser beiden Gegner notwendig. — Bei der Begegnung Urbach, Köln — Goffi, Breslau legte Urbach durch Untergriff von vorne in 18 Minuten. — Zum Schluss besiegte Orlan, Jugoslawien den Thüringer Orlan durch Abhängen einer Pirette in 17 Minuten. — Aus der Konkurrenz ausgeschieden ist nun auch Schwab, Kempten mit 4 Siegen und 5 Niederlagen.

Am Montagabend ringen: Opij, Thüringen — Philipp, Charlottenburg; Tompson, Westindien — Jaago, Estland; Entscheidungskampf Orlan gegen Wagnara. Außerdem wird der Europameister Steurz, Belgien mit einem Partner einen 1/2-Halb-Kampf demonstrieren. Es dürfte interessieren, daß Steurz Instruktor der Brüsseler und Antwerpener Polizei ist.

Alle Kämpfe der 2. Davispokalrunde entschieden

Die 2. Davispokalrunde in der europäischen Zone ist jetzt entschieden; es steht nur noch ein Treffen zwischen Dänemark und Österreich aus, das in beiderseitigem Einverständnis um ein paar Tage vertagt wurde. Nachdem Deutschland 3:2 über Spanien und Italien 4:1 über Rumänien, ferner die Tschechen 4:1 über Schweden abgeschossen hatten, folgten jetzt noch 2 ausstehende Treffen. Holland schlug in Noordwijk die Vertreter Ungarns mit 3:2. In Ostfriesland setzte England mit 3:2 über Finnland.

In der 3. Runde ist Italien, Italien, Deutschland, England, Dänemark, Österreich, Tschechien, Ungarn und Neuseeland. Deutschland spielt in der 3. Runde gegen England. Austragungsort wird Köln sein.

H. D. A. E.-Jubiläumlichkeiten

Der ADAC feiert am Himmelfahrtstag in Eisenach das Fest seines 25-jährigen Bestehens. Die Veranstaltung war zwar nicht vom besten Wetter begünstigt, trotzdem nahm sie einen in jeder Beziehung harmonischen und befruchtigenden Verlauf. Präsident Frig. Münch begrüßte im Stadttheater die Vertreter der Verbände, der Behörden, der Industrie, der Clubs sowie der Presse und wies auf die Bedeutung Eisenachs und die Geschichte des ADAC hin und dankte besonders den Behörden für ihre Mitarbeit. Der ADAC ist heute mit seinen 80.250 Mitgliedern die größte automobilsportliche Organisation Deutschlands. In letzter Zeit wurden einige Neuerungen geschaffen, die allgemeine Anerkennung fanden, so der Straßen- und Hilfsdienst und der ADAC-Katastrophenhilfe. Entsprechend der aufsteigenden Entwicklung des Clubs wurde in München ein eigenes Verwaltungsgebäude, in Köln ein Clubhaus geschaffen und in Berlin eine Präsidialabteilung eingerichtet. Der Redner schloß mit dem Wunsch einer ähnlichen Weiterentwicklung im zweiten Vierteljahrhundert. Nach ihm sprachen Vertreter der Industrie, des Handels und der ausländischen Clubs, die auf den Jubiläumsgläubwünsche zum Ausdruck brachten.

Die eigentliche Festrede hielt Direktor Jurek. Er wies nach, daß die Arbeit des ADAC eine Spitzenleistung in der Entwicklung des deutschen Kraftsports darstelle, an welcher die sportlichen Veranstaltungen des ADAC großen Anteil haben. Als Wirtschaftsfaktor müsse der ADAC drei Forderungen durchsetzen: Festlegung einer Geschwindigkeitsgrenze, welche der Entwicklung des Verkehrs entspricht, unablässige Pflege des Straßennetzes und Beseitigung aller Steuerhürden, die wirtschaftswirtschaftlich und auf die Dauer für das Kraftfahrzeugwesen nicht tragbar sind. Nach der Festrede fand die Ehrung von sieben Gründungs- und 145 Mitgliedern statt, die dem ADAC 25 Jahre anwöhren. Auch die Gebr. Brudmeier, die die deutsche Geschichte des ADAC 20 Jahre lang geführt haben, wurden durch Verleihung einer Ehrennadel ausgezeichnet. Damit hatte der offizielle Festakt sein Ende erreicht.

In dem darauffolgenden Festessen beteiligten sich nicht weniger als 1100 Personen. Bezeichnend für die Bedeutung des ADAC sind einige Zahlen, die während des Essens bekannt wurden. Nicht weniger als 2500 Kraftfahrzeuge waren in Eisenach eingetroffen. Ganz besonders beliebt wurde eine solche des Reichspräsidenten von Hindenburg aufgenommen. Abends bildeten die Festteilnehmer einen Festzug. Die Partiberg und die umliegenden Berggipfel erstreckten in hellem Lichterlauf. Als Abschluß fand ein Festball statt. In Anbetracht der großen Teilnehmerzahl mußten hierzu verschiedene Säle von Eisenach hinzugezogen werden.

Fußball
Die Jubiläumswettkämpfe in Friedrichsfeld
Spielvereinigung 1907 Mannheim — Fußballgesellschaft Kirchheim 3:2 (2:2)
Nicht an 65 Metern war dieses Treffen, denn von fünf Toren allein gab es drei verpasste Eismeter. Die Spielweise war wohl mangelhaft, doch der Schiedsrichter Dr. Sögel (V.R. Mannheim) hielt die Fäuste treffend und leitete korrekt. Bald nach Beginn geht 07 durch Bombenschuß des Rechtsanwalts in Führung, aber kurz darauf stellt die Fußballgesellschaft den Ausgleich her. 1:1. Nun wechselt das Kampfsfeld des Stieres obwohl mangelhaft die Kräfte mehr zutage tritt, bleibt es doch im Rahmen des Erlaubten. Abwärts können die Mannheimer die Führung an sich reißen, doch nicht lange währt es und die Partie geht wiederum remis. Kurz darauf Pause, 2:2. Mit dem Wiederbeginn wird der Kampf noch lebhafter. Chances sind auf beiden Seiten. Allmählich bederricht 07 mehr und mehr die Lage. Aber nur ein Eismeter führt zum sieghingenden Treffer. 3:2 für 1907.

Viktoria Redarhauken — Fußballgesellschaft Hohenbach 6:1 (2:1)
Dieser Kampf, der flott und raffig durchgeführt wurde, endete mit dem Bombenschuß 6:1 für Redarhauken. Vor dem Wechsel jedoch war das Feldspiel noch ziemlich vertieft. Die Stürmerarbeit der Viktoria war viel produktiver und auch die Kombination eine exaktere. Am Verlosse einer Viertelrunde wird flott gekämpft, Viktoria jedoch erzielt dann das erste Tor, dem bald darauf der Ausgleich Hohenbach durch dessen Linksaußen folgt. Aber vor der Pause noch schießt der Mittelstürmer Viktorias den Führungstreffer.

Temperamentvoller wird nun das Spiel nach dem Seitenwechsel, Redarhauken immer mehr im Vorteil drängend. In dieser Drangperiode fallen die weiteren Tore, die Halbrochts (2) und Mittelstürmer zum Schützen haben. Wohl hat Hohenbach noch einige gute Chancen, verfehlt sie aber nicht auszunutzen und so endete dies Spiel mit dem 6:1-Ergebnisse von Redarhauken. Schiedsrichter Albrecht (07 Mannheim) leitete zur allgemeinen Zufriedenheit.

Um den Aufstieg
Fortuna Ebingen — Sp. Vag. Mundenheim 2:0
Der Favorit der Aufstiegsrunde, die Spielvereinigung Mundenheim mußte am Sonntag in Ebingen ihre seit langer Zeit erste Niederlage hinnehmen. Bereits der erste, feinerzeit wegen Regens abgebrochene Kampf (1:1) hätte dem Meister des Vorderplatzes zu denken geben müssen und dennoch hatte es den Anschein, als ob die Gäste von ihrem Aufstieg schon von vornherein überzogen waren. Gewiß, Mundenheim hatte mehrmals Pech im Schießen, aber dennoch konnte die Gesamtleistung diesmal nicht sonderlich imponieren. — Ebingen kämpfte mit einem Riesenerfolg, um den angestrebten Eindrud der Viererheimer Niederlage zu verwischen, was auch bestens gelang. Bei zweimaligem Spiel gelang den Einheimischen in jeder Halbzeit ein Erfolg, während den Gästen selbst der Ehrentreffer verjagt blieb.

Verloren	Tabelle	Spiele	Punkte
Mundenheim		3	4:0
Ebingen		2	2:2
Eisenheim		3	2:4

Hockey

Jahn-München — Turnverein 1846 1:0 (0:0)

Am Sonntag der Wahlen trat die erste Hockeymannschaft des TV 1846 ein schon seit geraumer Zeit fälliges Freundschaftsspiel in München gegen die erste Hockeymannschaft des S.C. „Jahn“ aus, das die Münchener, die natürlich den Vorteil des eigenen Platzes für sich hatten, wegen die von der Mannschaft selbst noch ermittelten Mannheimer Knapp gewinnen konnten. Das einzige Tor des sehr schönen Spieles fiel in der 4. Minute, ein Tor, das der Mannheimer Torhüter, der sonst überragend gut war, hätte vermeiden können, wenn er nicht daneben gestift hätte. München hat in

der ersten Hälfte mehr vom Spiel, der etwas holperige Grad- play erleichtert den Mannheimern, die diese Verhältnisse nicht gewohnt sind, sehr das Zuspiel. Die Jahnmannschaft ist sehr frohlicher, verfehlt viel seltener den Ball als die Mannheimer und geht viel forscher an den Mann. Mannheim's Verteidigung hat alle Hände voll zu tun, aber auch die gegnerische Verteidigung muß dann und wann einen Angriff abwehren. Nach der Halbzeit wendet sich das Blatt: Mannheim hat das Spiel ganz in der Hand. Nur die ausgezeichnete Hintermannschaft der Jahnleute, ein ausgesprochenes Schußgewand und der Ausfall der beiden in diese Mannschaft nicht passenden Außenstürmer verhindern den Erfolg.

München stellte die körperlich schwerere Mannschaft, die ihr Übergewicht an Masse mitunter auch im Spiel androhten, Mannheim's Mannschaft verlor das Spiel durch seinen Sturm, dessen Innenreihe recht gut zusammen spielte, aber nicht hoch. Die Außenstürmer fielen aus dem Rahmen der Mannschaft heraus. Läufer, Verteidiger und Torwart verdienen ein Gesamtlol.

Handball

Badische Polizeimannschaft im Handball

Polizeisportverein Heidelberg liegt über den Polizeisportverein Freiburg mit 7:1

Im Endkampf um die Handballmeisterschaft fanden sich die beiden prominenten badischen Polizeisportvereine, der Polizeisportverein Freiburg und der Polizeisportverein Heidelberg auf dem Sportplatz an der neuen Kaserne am geliebten Sonntag gegenüber. Beide Mannschaften verfügten über ein anspruchsvolles technisches Können, bringen eine gute körperliche Schulung und vor allem eine spielfreudige Beweglichkeit mit zum Treffen, so daß der Kampf stets auf einer ansprechenden Höhe sich bewegte. Das Treffen wurde durchaus fair und frisch durchgeführt, überlegen kämpften die Heidelberger Polizisten durch beide Halbzeiten hindurch, wenngleich sie auch in der ersten Halbzeit nicht das gewohnte temperamentvolle Bewegungsspiel lieferten, was auf eine Ermüdung durch den Staffellauf am Morgen zurückzuführen war. So können die Wälle eine Viertelrunde ungenötigter Widerstand leisten die Heidelberger das erste Tor schießen kann. Die beiden Leute der Freiburger Pf waren der Mittelläufer Duumermutz und der Halbrochts Kaller, der seiner Zeit schon in den Reichler-Reiter-Pf sehr gefiel. Die Heidelberger spielten mit einer bewundernswerten Kombinationsgabe und waren wieder der Tormann Hüller und Sator und auch Vud, wie die Stützen der Mannschaft. Mit 3:0 für Heidelberg endete die erste Halbzeit, die zweite brachte den Gästen ein Eigentor und Heidelberg sechs weitere Tore. Endresultat 7:1 für Heidelberg.

Zwischenrunde um den süddeutschen Handballpokal

V.R. Mannheim gegen V.R. 96 München abermals unentschieden

Die Wiederholung des Zwischenkampfes um den süddeutschen Handballpokal zwischen dem V.R. Mannheim und dem V.R. 96 München hat keine Entscheidung gebracht. Nachdem sich die Parteien am Vormittag mit dem Ergebnis von 5:5 trennten, brachte der Kampf diesmal 2:2. Das 2:0 muß nun entscheiden, wer von den beiden Mannschaften zum Endspiel gegen Mainz 05 antritt. Mannheim war diesmal technisch besser, dafür hatte München die körperlich kräftigeren Leute, die aber durch den kalten Boden benachteiligt waren. Mannheim war in der ersten Halbzeit überlegen und führte bei der Pause 2:0. Auch in der zweiten Halbzeit lag Mannheim zunächst in Front. Erst in den letzten 5 Minuten kam München zum Ausgleich.

Radspport

Großer Rifa-Preis von Nordbayern

Wita Köpfer-Berlin liegt in der A-Klasse — Notaufsteiger Rassenkura

Der VDM veranstaltete durch den H. S. Concordia Schwabach auf der 210 Km. langen Strecke Schwabach—Augsburg—Donauwörth—Schwabach den Großen Rifa-Preis von Nordbayern. Das Rennen, das bei Sturm und Regen abgehalten wurde, litt stark unter Reifsen und Reittendstößen. In der A-Klasse, die acht Mann teil, ausnahmen mit vier Spitzenreitern der B-Klasse am Ziel einlauf, ließe der Berliner Rifa Köpfer nach hartem Endkampf. Von den B-Kämpfern errang der Leipziger Kreidmar den Sieg. Durch Defekte wurden u. a. zahlreiche Favoriten, wie Wiltner-Berlin, Franke-Berlin sowie Dube-Gemmitz zurückgeworfen. Hinter dem Ziel erreichte sich dann noch infolge der Unvorsichtigkeit des Publikum in Rassenkura, als dessen Opfer der Erfurter Wofeler mit einem komplizierten Schädelbruch und ein Dordmannmann mit einem schweren Rückenbruch dem Krankenhaus zuegeführt werden mußten.

Die Ergebnisse:

- A-Klasse: 1. Rifa Köpfer-Berlin 7:34,21 Stunden; 2. Rudolf Riff-Berlin; 3. Benzel-Beimar; 4. Max Günther-Gemmitz; 5. Hubmann-Erfurt; 6. Vog-Bambera; 7. A. Weber-Gemmitz; 8. Max Günther-Berlin — alle disqual.
- B-Klasse: 1. Wulfen Kreidmar-Weineta 7:38,20 Stunden; 2. Hans Weis-Videlenfels; 3. Karl Voleiter-Erfurt; 4. Dorn-Bambera — alle disqual.; 5. Oberlein-Vambera; 6. Wirtenbach-München; 7. Kurt Erdmann-Gaunab; 8. Kurt. Schweinert.

Leichtathletik

Leichtathletische Wettkämpfe in Düsseldorf

Herzverorende Leistungen

Nach den vielen Vorbereitungsarbeiten für die Anherkommenden Olympischen Spiele setzte jetzt die praktische Arbeit für unsere Olympia-Kandidaten ein. Am Sonntag trat der Anländer- und Junioren-Wettbewerb des Düsseldorfler SV 90 im Rheinbadion zum ersten Male die Vände rastei 1 in der Belegung: Kammer, Dr. Widmann, Goußen und Köhler in Aktion. Die Gegner waren zwei weibliche Staffeln und eine Düsseldorfler Stadtmannschaft. Es wurden drei verschiedene Versuche unternommen. Im ersten Lauf hatten die weiblichen Staffeln 10 und die Stadtkasse 15 Meter Vorsprung. Kammer's Kom schwer in Schwung und auch sein Wechsel mit Dr. Widmann Kappie nicht ganz. Dennoch kam die recht gute Zeit von 22 Sekunden heraus. Die beiden nächsten Versuche verfruchteten in jeder Weise. Jedesmal wurde der von der amerikanischen Vänderkassel abhaltene Weltrekord für 4 mal 100 mit 41 Sekunden erreicht. Auch die beiden Wesser Paulus-Belzer und Hoffmeister-Kammer errichteten hervorragende Leistungen. Im Disziplinwerfen kam Hoffmeister auf 46,55 Meter, Paulus auf 40,50 Meter.

Herzverorende: Trichter und Verringer Deudert 2. Haus
Rosa Wundelring, Zeitung G. m. H., Mannheim, 2. H. 1
Düsseldorf, 2. H. 1
Erfurter Rifa Köpfer — Notaufsteiger, Rassenkura: (H. Köpfer, H. Köpfer —
Erfurter Rifa Köpfer — Notaufsteiger, Rassenkura: (H. Köpfer, H. Köpfer —
Erfurter Rifa Köpfer — Notaufsteiger, Rassenkura: (H. Köpfer, H. Köpfer —
Erfurter Rifa Köpfer — Notaufsteiger, Rassenkura: (H. Köpfer, H. Köpfer —
Erfurter Rifa Köpfer — Notaufsteiger, Rassenkura: (H. Köpfer, H. Köpfer —

WARUM HAT FORD GESIEGT?



**Strenge ADAC Prüfung
beweist erstaunliche Über-
legenheit des neuen Ford.**

**Die höchste Auszeichnung,
die Große Goldene Medaille**

Die erste ADAC-Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsfahrt war zweifellos die schwerste Prüfung, der Automobile jemals unterzogen wurden.

Sieger in Wertungsgruppe I war ein Ford-Serienwagen, Sieger in allen Klassen war Henry Fords Grundsatz: Geringes Gewicht bei hoher Leistung.

Vor einem Menschenalter schon hat Henry Ford in genialer Voraussicht dieses Prinzip aufgestellt. Im neuen Ford-Wagen ist es bis zur Vollenendung entwickelt. Ergebnis: **der serienmässige Ford hat über Wagen gesiegt, die fast das Doppelte kosten.**

Wir freuen uns über diesen ersten Versuch, Automobile so zu prüfen, wie sie im Leben benutzt werden. Denn kein Zeugnis konnte so wie diese scharfe und kluge Probe beweisen, dass wir die Wahrheit sagten, als wir die Eigenschaften des neuen Ford verkündeten.

Zwei Umstände vor allem kommen dem Ford-Wagen — und seinem Besitzer — zu gute, zwei Umstände erklären die große Leistung und den kleinen Preis:

1. Ford-Material ist so hochwertig, dass das Wagengewicht im Verhältnis zum Hubvolumen des Motors niedriger gehalten werden kann als bei anderen Automobilen.

2. In den Gesteungskosten der Ford-Produkte sind keine Zwischengewinne enthalten, weil Ford alle Rohstoffe selbst besitzt, selbst transportiert und selbst verarbeitet.

Wie preiswert der neue Ford ist, hat die ADAC-Prüfung leider nicht gezeigt, weil der Katalogpreis der Wagen nicht Wertungsfaktor war.

Die Leistungen des neuen Ford bei der ADAC-Prüfung kann jeder Ford-Händler mit jedem Serienwagen wiederholen. Verlangen Sie eine Probefahrt und prüfen Sie selbst!

Sie werden erleben, was wir versprechen: er fährt wie ein Großer, spart wie ein Kleiner, und ist — mehr wert als er kostet.

WAS FORD LEISTET

1 Startprüfung

Ford höchste Wertung
(Wertungsgruppe I und II)

2 Startprüfung mit Leistungsprüfung

Ford allein höchste Wertung
(Wertungsgruppe I und II)
Rekordzeit aller Konkurrenten a. Klassen:
58 Sekunden. Nächsthöchste Zeit 1 Minute
27 Sekunden.

3 Geländefahrbarkeit

Ford höchste Wertung
(Wertungsgruppe II)

4 Beschleunigung beim Durchschalten

Ford allein höchste Wertung
(Wertungsgruppe I und II — 9. 5. 28)
Ford beste, zweitbeste und drittbeste Zeit
aller Konkurrenten und Klassen.

5 Kleinstgeschwindigkeit

Ford allein höchste Wertung
(Wertungsgruppe I — 9. 5. 28)

6 Beschleunigung bei direktem Gang

Ford allein höchste Wertung
(Wertungsgruppe I)
Kürzester Weg aller Konkurrenten und
Klassen (154 Meter zur Beschleunigung
von 10 auf 60 Kilometer pro Stunde).

7 Bremsfähigkeit

Ford allein höchste Wertung
für kürzesten Bremsweg in Wertungs-
gruppe I (9. 5. 28)

8 Bergsteigfähigkeit

Ford allein höchste Wertung
(Wertungsgruppe I und II)
Sämtliche Ford-Wagen allen Konkurrenten
aller Klassen weit voraus.
Ford 1., 2., 3. und 4. im Bergrennen auf
die gefürchtete Neue Schlesiache Baude.

9 Stellsreckenrekord

Ford erzielt mit 54 Sek. den absoluten
Rekord auf der berühmten Stellsrecke
in der Eiffel (Nürburgring).

10 Betriebsstoffverbrauch

Ford geringster Brennstoffverbrauch
pro Liter Hubvolumen
1340 PS Sport-Coupé nur 9,8 Liter auf
100 km (2,88 RM Brennstoffkosten auf
100 km).

11 Höchstgeschwindigkeit

Ford höchste Wertung
(Wertungsgruppe I)
(an zweiter Stelle in Wertungsgruppe II)

Der neue Ford hat auf der ADAC-Fahrt die höchste Auszeichnung errungen, die es gab: die **Grosse Goldene Medaille, den ersten Preis!** — Wie Ford in den Einzelprüfungen Rekorde aufgestellt hat, die von keinem Konkurrenzfabrikat, gleichgültig welcher Gruppe, welcher Marke und welchen Katalogpreises, erreicht wurden — das beweist dem Automobilisten mehr als alle schönen Worte. Wir geben nebenstehend die nackten Tatsachen.

Der siegreiche Ford-Wagen ist ein Serien-Wagen wie alle anderen Ford-Wagen, die zu vielen Tausenden täglich die Fabrik verlassen. Keine auch noch so unbedeutende Veränderung oder Verbesserung war an den konkurrierenden Fahrzeugen vorgenommen worden.

FORD MOTOR COMPANY A. G. BERLIN-WESTHAFEN

Englil. und Lederzeugaufwände,

mit denen Sie sich bekleiden oder ihr Heim schmücken, werden in unserer Färberei u. Chem. Reinigung meistens *nein, nur ein mal!*

Färberei

GEBR. RÖVER

Bedeutendstes Werk der Branche in Süddeutschland.
Laden in Mannheim: D 2, 15, Telefon 22498

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonntag abend 11^{1/2} Uhr

Frau Katharina Thraner wwe.

geb. Rheinbold
nach längerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.
Mannheim, Köln a. Rh. 21. Mai 1928. *7391
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Jos. Schleuer, P 2, 8.
Beerdigung findet Mittwoch mittags, 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft, Mannheim Bekanntmachung

letz. Verabsolutung der Geschäftsartikeln unserer Gesellschaft
Um Aufschluß an unsere im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 26 und in verschiedenen anderen Tageszeitungen erfolgte Bekanntmachung vom 3. März 1928 und die öffentliche Bekanntmachung unseres Antrages durch die Spruchstelle des Oberlandesgerichts in Karlsruhe im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 70 vom 22. 3. 28, in der Frankfurter Zeitung Nr. 218 vom 22. 3. 28 und in der Rheinischen Landeszeitung in Mannheim Nr. 143 vom 20. 3. 28 geben wir bekannt, daß vorgenannte Spruchstelle am 7. Mai 1928 entschieden hat, daß die als Paraphrasierung für die an die Mitbeteiligenden unserer Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1907 und 1914 ausgetragenen

44% und 5%igen Geschäftsartikeln von uns angebotene, spätestens am 1. 7. 28 auszuschüttende Summe von 50% des Nennwertes, also

M. 70.— für je M. 100.—
den Wert, den die Geschäftsartikeln im Zeitpunkt der Gewährung haben, nicht unterschreitet.

Die Ausschüttung der Beträge erfolgt ab heute gegen Rückgabe der Geschäftsartikeln und Gewinnanteilscheinen Nr. 4—10 und Erneuerungsscheinen bei den nachverzeichneten Einlösungstellen:

In Berlin:
durch die Berliner Handels-Gesellschaft,
durch die Deutsche Bank,
durch das Bankhaus Wende & Co.,
durch die Dresdner Bank,
durch die Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktien-Gesellschaft,
durch Gebr. Köhling, Bank, Berlin W 8.

In Frankfurt a. M.:
durch die Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
durch die Reichsbank und Metallurgische Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft,
durch das Bankhaus Jacob & O. Stern.

In Leipzig:
durch die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,
durch die Dresdner Bank in Leipzig.

In Ludwigshafen a. Rh.:
durch die Dresdner Bank, Geschäftsstelle Ludwigshafen,
durch die Filiale der Rheinischen Creditbank.

In Mannheim:
durch die Dresdner Bank Filiale Mannheim,
durch die Rheinische Creditbank.

In Saarbrücken:
durch Gebr. Köhling, Bank.

In Zürich:
durch die Schweizerische Kreditbank.
Mit den Schecks ist ein der Nummernfolge nach geordnetes Verzeichnis in doppelter Fertigung einzureichen.
Die Einlösung erfolgt am Schalter der Banken gebührenfrei; bei Einlösung auf dem Korrespondenzwege wird dem Einreicher seitens der Stellen die übliche Gebühr berechnet.
Die nach nicht eingelebten Gewinnanteilscheinen Nr. 1—3 der Gewinnschuldverschreibungen werden auch weiterhin an den früher bekanntgegebenen Stellen eingelöst; ein Gewinnanteilschein darüber hinaus behält jedoch nicht mehr.

Mannheim-Köln-Fertal, den 21. Mai 1928.
Der Vorstand.

St. Märgen Hotel-Kurhaus Goldene Krone
mit Dependenz Waldbergblick
in Hochschwarzwald (Kandel-Thuner-Gebirg) 900-1100 m. u. d. M.
Höhenkurort l. Rang. Sommer u. Winterbad. Milder Klima im Mai und Juni. Umgeben von herrlichen Tannenwäldern. 100 Betten. Zimmer mit heißem Wasser. Bäder. Garten. Pension von 7-9 M. Garage. Tel. 2 (D.V.)
Prospekte durch den Besitzer P. Geratz

Gernsbach i. Murgtal
"Gasthaus zum Bock"
Fremdenzimmer mit voller Pension
bei billigster Berechnung *7075
Inhaber: Christian Schwöbel
früher „Zum Phyl“ in Mannheim-Köln-Fertal

Kaufe
Getragene Herren-Anzüge
Wäsche, Koff. etc.
Kavallerhaus
1, 20 Tel. 25738
1881

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister-Einträge vom 19. Mai 1928:
Carl Morje, Mannheim. Die Profutura des Otto Konz und Otto Sild ist erloschen. Das Geschäft samt der Firma ist von Eugenie Sild geb. Richter auf Kaufmann Otto Sild, Mannheim, übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der bisherigen Firma weiterführt.
Edwald Drogerie Edmund Kaiser Kommanditgesellschaft, Wallstadt. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.
Heinrich Reith, Mannheim. Die Firma ist erloschen. Doffte Normeladen- und Kunstbrot-Fabrik Aktien-Gesellschaft, Mannheim. Die von der Generalversammlung vom 26. Dezember 1926 beschlossene Herabsetzung des Grundkapitals um 10 000 M. auf 40 000 M. ist erfolgt. Das Grundkapital ist jetzt in 2000 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 20 M. eingeteilt. Das Grundkapital soll gemäß dem Beschlusse der Generalversammlung vom 22. Dezember 1927 weiter um 20 000 M. herabgesetzt werden. Durch den Beschlusse der Generalversammlung vom 28. Dezember 1928 ist der Gesellschaftsvertrag in § 5 (Grundkapital, Aktienerteilung) geändert.

Dresdner Bank Filiale Mannheim, Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Dresdner Bank in Dresden. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. April 1928 in den §§ 19 und 21 und durch Zusatzfügen des § 28 abgeändert worden.
Bergin Anlage Aktien der Deutschen Bergin-Aktien-Gesellschaft für Rohle und Erdölchemie, Mannheim-Neinan als Zweigniederlassung der Firma Deutsche Bergin-Aktien-Gesellschaft für Rohle und Erdölchemie, Heidelberg. Dem Kaufmann Johannes Müller in Ludwigshafen a. Rh. ist Profutura erteilt. Hans Debo ist nicht mehr Stellvertreter des Vorstandes.

Handelsgericht Mannheim P. G. 4.
Wollen Sie gebrauchte Möbel und Einrichtungsgegenstände alter Art billig kaufen ???
Wenden Sie sich an uns
Versteigerungs- u. Vermittlungsbüro
Tel. 27307 m. h. H. Tel. 27337
Mannheim, U. I. 1 (Grünes Haus). 250

Geschäfts-Übernahme
Meiner verehrl. Nachbarschaft Freunden u. Bekannten beehre ich mich anzuzeigen, daß ich das
Kolonialwaren - Geschäft
in H 5, 3
übernommen habe. Auf sämtliche Waren wird ab 21. 26. Mai
5% Rabatt
gewährt. Es wird mein Bestreben sein, die volle Zufriedenheit meiner Kundschaft zu erwerben.
H. Melson 29457

Philharmonischer Verein
Zu der Mittwoch, den 30. Mai, abends 6^{1/2} Uhr in der Wohnung des Herrn Jacob Klein, Tullastr. 18 stattfindenden
Mitglieder - Versammlung
beehren wir uns, unsere verehrl. Mitglieder einzuladen.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht
2. Rechenschaftsbericht
3. Neuwahl des Vorstandes
0580

Haus Waldhof
Voll Peterzell, badischer Schwarzwald. 500 Meter Höhe, herrlich imitten Wald und Biele gelegen, 20 Minuten vom Kurort Rönigsfeld entfernt, dreimal täglich Auto-Verbindung, bietet Verolungsbedürfnisse annehmenden ruhigen Aufenthalt. Alpenreue. Gute Verpflegung! Billige Preise!
*7399
Paul Dillemann, Lehrer F. e. R.

Damenhüte
In jeder Preislage
Putzgeschäft Joos, Qu 7, 20, H. Rechts
Änderungen preiswert
535

Zündapp
ZUVERLÄSSIG
Generalvertreter
Zeiss & Schwärzel
Automobil- und Motorrad-Handelsgesellschaft
H 7, 30
Telephon 263 45

Beteiligung od. Kauf
Sucht erf. Kaufman, Mitte 40er, Strickmoden-Gründe od. auch and. verfabr. vorrech 10-15 Mille, später mehr. Sicherheit Bedingung. *7388
Angebote unt. C J 14 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe
Neubau
bezugfertig
In schöner Lage Heidenheim mit Aussicht auf die Bergstraße, in bester Ausstattung, dreimal 2 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, auch als 3 Zimmer, Küche u. Bad u. 2 Zimmer, Küche u. Bad benutzbar, zu verkaufen oder zu vermieten.
Fr. Piker, Heidenheim-Heidenheim, Hauptstraße 22. 29474

Lebensmittelspezialgeschäft
gut eingeführt, in bester Geschäftslage der Heidenheim zu verkaufen. *7412
Angebote unt. C S 23 an die Geschäftsstelle.
Haus mit Eisenwaren u. Haushaltartikelgeschäft
in plätz. Stadt zu verkaufen. Geschäft eröffnet seit ca. 80 Jahren. Für Danbuzahlung u. Warenanzahlung sind ca. 20 Mille notwendig.
Julius Wolff (H.D.M.), Immobilien u. Opporfelsen-Walter, Mannheim, O 7, 22. Fernsprecher 29 825. 29191

Motorrad
König Sport, 2 H.P., 400ccm, mit elektr. Beleuchtung, in sehr gut. Zustand, preiswert zu verkaufen.
Anfragen in der Geschäftsstelle. *7397

D-Motorrad
sofort bereit, hat 500ccm abzugeben. Aerial, Reichert, II, II, z. *7815

Motorrad
2 1/2 H.P., 2 H.P., billig zu verkaufen. *7365
Wirth, Württemberg, 22

Schreibmaschinen
gebrauchte
von RM. 60 an abzugeben. 1955
Eto Bickelbrunn, O 5, 2. Tel. 20 158.

Faltboot
Klepper-Einer
billig abzugeben. *7400
Wittler, Heidelberg, C 2, Reichert, 19

Motorrad
1 sehr neuer moderner Räderwagen, 1 Räderklappstuhl, sehr 1 großer Schlichtford, 1 Frau, Gabel mit Untertrieb, 4 Lampen, Messing-Hornglocken. 500 cc. vert. *7365
Gebr. Pilschke, O 7, 2 (Rindenhof).

Motorrad
1 sehr neuer moderner Räderwagen, 1 Räderklappstuhl, sehr 1 großer Schlichtford, 1 Frau, Gabel mit Untertrieb, 4 Lampen, Messing-Hornglocken. 500 cc. vert. *7365
Gebr. Pilschke, O 7, 2 (Rindenhof).

Miet-Gesuche

Mod. Einfamilienhaus
mit 10 Räumen mit all. neuzeitlichen Einrichtungen u. Garten, Garage, ev. einpers. Wohnung nebst 2 Büroräumen sofort oder kurzfristig zu mieten gesucht.
Taschwohnung von 6 Räumen in Eberfeld vorhanden. *2477
Schriftliche ausführliche Angebote mit Angabe des Mietpreises unter N Z 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sofort eine *2468
5-7 Zimmer-Wohnung
auch größer, gefast. Miete voraussetzen. Angebote unter B T 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht: 4-5 Zimmerwohnung
nur gute Lage. *7405
Gehten: 3 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, eine Treppe hoch, K. J., heutige Miete 40 RM., oder 4 Zimmerwohnung, mit Terrasse, eine Treppe hoch, am Ring, heutige Miete 100 RM.
Angebote unter C Q 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beamer sucht auf 1. Juli centrallokalen **4 Zimmer-Wohnung**
möglichst mit Bad. *7396
Kuchel u. N W 46 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmerwohnung
u. Küche
gefast. Zentralheiz. Karte vorhanden. *2448
Kuglerstraße 71. Baden.

Junges kinderl. Ehepaar sucht *2479
1-2 Zim. u. Küche
gefast. H. Hofherrnwohnung. Zentralheiz. Karte vorhanden. *2479
Kuchel u. N W 22 an die Geschäftsstelle.

2 leere Zimmer
ev. m. Küche, in gut. Hause u. ein. Terr. zu miet. ev. Ka. u. D X 3 an d. Geschäftsstelle. *7355

Gebrüder sucht **leeres Zimmer**
Kuchel u. B M 92 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *2461

Vermietungen
Sofort vermietbar
1. Büroräume, Parkettboden, m. Centr.-Heiz. u. elektr. Licht mit dazugehör. Lager.
2. Parkettfußb., 700 qm Grundfläche, mit eingebaut. Konior u. Reduzierkammer, elektr. Heizung, Licht- und Kraftanlage.
3. 2000 qm Keller, trocken, mit diversen elektr. Anlagen. *675
Röbers: Aerialstr. 162, Teleph. 22 924.

Büro (und Lager)
In Bahnhofsstraße ist per sofort ein sehr schönes Büro m. Centr.-Heiz. (20 qm) ev. mit Lager zu vermieten.
Angebote unter N V 145 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6880

2 Zimmer
mit Kachelöfen gegen Kachelöfen und Transportmöbel oder Möbelübernahme bei abzugeben. Zentrum Kuchel u. B V 1 an die Geschäftsstelle. *7352

1 leeres Zimmer
1000 qm ev. mit Balkon in gutem Hause, Badenheimerstr., ev. verm. Kuchel u. O A 150 an die Geschäftsstelle. *7352

Zimmeranteil
mit gut. Verh. (Hr.) zu vermieten. Pension Reichert, A 2, 2. u. *2412

Zimmer
freie Lage, in toller. Terr. zu verm., ev. ein leeres od. teilw. möbl. Zimmer. *1075
H. Joleit, 27, II, I.

Zimmer
ev. m. Terr. in toller. Terr. zu verm., ev. ein leeres od. teilw. möbl. Zimmer. *1075
H. Joleit, 27, II, I.

Ford - Vertretung u. Kundendienst
Karl Wolf & Co.
Mannheim Tel. 25632, 27432 N 7, 6

